

Nr. 72. Hirschberg, Mittwoch den 9. September **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 4. September. Das Abgeordnetenhaus ist aufgelöst. Darüber veröffentlicht der soeben ausgegebene Staats-Anzeiger Folgendes:

Nachdem Ew. Majestät die Sitzungen des Landtags am 27. Mai d. J. zu schließen geruht hatten, weil die Majorität des Hauses der Abgeordneten der Regierung Ew. Majestät ihre Mitwirkung versagte, haben wir Ew. Majestät in dem Berichte vom 15. Juni d. J. unsere Ueberzeugung dahin allerunterthänigst ausgesprochen, daß nichtsdestoweniger der Versuch, in diesem Jahre die gesetzliche Feststellung des Staatshaushalts-Etats herbeizuführen, durch erneute Verhandlungen mit der Landesvertretung zu wiederholen und deshalb die Einberufung der letzteren so zeitig zu bewirken sei, daß die Möglichkeit der Beschlußnahme vor Ablauf des Jahres gegeben wäre.

Wir konnten uns gleichzeitig nicht verhehlen, daß weitere Verhandlungen mit dem gegenwärtigen Abgeordnetenhause für die Verständigung über die schwebenden Streitfragen keine Aussicht boten. Die Stellung, welche die Mehrheit des Hauses zu Ew. Majestät und zu Allerhöchstdero Regierung eingenommen, und die Forderungen, mit welchen dieselbe in die verfassungsmäßigen Rechte der Krone einzugreifen versucht hatte, schlossen jede Hoffnung auf ferneres Zusammenwirken und auf ein befriedigendes Ergebniß desselben aus. Wir erlaubten uns deshalb unsere Ansichten dahin ehrfurchtsvoll darzulegen, daß der Wiedereröffnung des Landtages eine Auflösung des Hauses der Abgeordneten nothwendig vorhergehen müsse.

Ew. Majestät geruhten vor Ihrer Abreise, in der Conseil-Sitzung vom 16. Juni, das Allerhöchste Einverständniß mit dieser Auffassung auszusprechen und Sich die definitive Beschlußnahme über den Zeitpunkt der Auflösung bis nach Allerhöchstdero Rückkehr nach Berlin vorzubehalten.

Die Lage der Dinge in Ew. Majestät Staaten hat seitdem keine Veranlassung zu einer Aenderung unserer damals von Ew. Majestät gutgeheißenen Anträge geboten; dagegen sind auf dem Gebiete der deutschen Bundes-Verfassung Bestrebungen zu Tage getreten, deren unverkennbare Absicht es ist, dem preußischen Staate diejenige Machtstellung in Deutschland und in Europa zu verkümmern, welche das wohlerworbene Erbtheil der ruhmvollen Geschichte unserer Väter bildet und welche das preußische Volk sich nicht streitig machen zu lassen, jederzeit entschlossen gewesen ist.

Unter diesen Umständen wird es für Ew. Majestät Unterthanen zugleich ein Bedürfniß sein, bei den bevorstehenden Neuwahlen der Thatsache Ausdruck zu geben, daß keine politische Meinungsverschiedenheit in unserem Lande tief genug greift, um, gegenüber einem Versuche zur Beeinträchtigung der Unabhängigkeit und der Würde Preußens, die Einigkeit des Volkes in sich und die unverbrüchliche Treue zu gefährden, mit welcher dasselbe seinem angestammten Herrscherhause anhängt.

Die Vorgänge der jüngsten Tage haben uns daher in den im Juni d. J. Ew. Majestät allerunterthänigst unterbreiteten Anträgen nur bestärken können, und da die Durchführung der Neuwahlen einen Zeitraum von fast 2 Monaten erfordern dürfte, so werden die von Ew. Majestät in der Conseil-Sitzung vom 16. Juni gebilligten Maßregeln nunmehr ungesäumt ausgeführt werden müssen, damit dem einzuberufenden Landtage die Möglichkeit bleibe, noch in diesem Jahre die Berathung des Staatshaushalts-Etats zu bewirken.

Wir tragen daher Allerunterthänigst darauf an:

die im Entwurfe ehrfurchtsvoll beigefügte Verordnung wegen Auflösung des Hauses der Abgeordneten Allergnädigst vollziehen zu wollen.

Berlin, den 2. September 1863.

Das Staats-Ministerium.
von Bismarck-Schönhausen. von Bodelschwingh. von Roon. Graf von Itzenplitz. von Mühler. Graf zur Lippe. von Selchow. Graf zu Eulenburg.

An des Königs Majestät.

Verordnung, betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen rc., verordnen, auf Grund des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, nach dem Antrage des Staats-Ministeriums, was folgt:

§. 1.

Das Haus der Abgeordneten wird hierdurch aufgelöst.

§. 2.

Unser Staats-Ministerium wird mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 2. September 1863

(L. S.) **Wilhelm.**

von Bismarck-Schönhausen. von Bodelschwingh. von Roon. Graf von Itzenplitz. von Mühler. Graf zur Lippe. von Selchow. Graf zu Eulenburg.

Posen, den 2. September. Von welcher Art das Kontingent ist, welches das sogenannte große polnische Comité in der Provinz Posen anwirbt und über die Grenze spedirt, zeigt ein Blick auf die traurige Schaar, die von dem letzten verunglückten Zuzuge am 15. August im Kreise Mogilno aufgegriffen wurde. Unter 74 Aufgegriffenen befanden sich 1 Eigenthümer, 8 Gutsbesitzersöhne und Gymnasiasten, 10 Bürgersöhne und Schüler, 20 Gesellen und Lehrlinge, 14 Wirthschafter, Schreiber und Diener, 21 Einlieger, Knechte und Jungen. — Am 30. August kam der katholische Priester Jazdzewicz aus Warschau hier an, wurde aber sofort verhaftet und über die Grenze gebracht. — Die Beisetzung der im Jahre 1848 bei Xions gefallenen Preußen auf dem dasigen evangelischen Kirchhofe war sehr feierlich. Die gesammelten Gebeine waren Tags vorher in 4 Särge gelegt und mit militärischer Begleitung unter Betheiligung eines zahlreichen Publikums in die evangelische Kirche gebracht worden, wo sie über Nacht stehen blieben. Um die Feierlichkeit zu erhöhen, war die Regimentsmusik aus Schrimm nach Xions gekommen. Am Begräbnisse betheiligten sich alle Stände und Nationalitäten. Der Eingang zum Kirchhofe war mit Blumengewinden geschmückt. Pastor Flöter hielt eine eindringliche Grabrede. Das schon vor einigen Jahren gesetzte Denkmal, das die Namen der Gebliebenen enthält, war mit Eichenlaubkränzchen geschmückt. — In Thorn wurden 3 Geschäftsleute unter der Anklage, Waffen und Munition nach Polen befördert zu haben, verhaftet. Außerdem sind noch zwei andere Geschäftsleute aus demselben Grunde in Untersuchung. — Die in den Kasematten des hiesigen Kernwerks inhaftirten Insurgenten haben einen mißlungenen Fluchtversuch gemacht. Das Mauerwerk, das sie durchbrechen wollten, leistete ihren Anstrengungen Widerstand und außerdem wurden sie durch einen hinzugekommenen Posten überrascht. — In Xions hatten sich zwei katholische Lehrer an dem feierlichen Empfange der aus der Haft entlassenen 7 Polen betheiligt. Sie waren deshalb gerichtlich zu einer Geldstrafe von je 5 Thlr. verurtheilt worden. Es wurde aber außerdem das Disciplinarverfahren gegen sie eingeleitet und die Regierung hat auf Amtsentsetzung erkannt.

Rawicz, den 31. August. Von den im Freien beschäftigten Strafgefangenen liefen heute Vormittag unter Anführung des berüchtigten Gauners John 19 davon, nachdem John den Aufseher Linke kampfunfähig gemacht und sich seiner Waffen bemächtigt hatte. Nicht weit davon befand sich der Aufseher Mücke mit einer gleich starken Anzahl von Züchtlingen. Mücke forderte diese auf, die Arbeit nicht zu verlassen, was auch geschah. Mücke eilte nach der Stadt und machte Anzeige. Es wurden sofort starke Militärdetaschements ausgesandt, um den nächsten Forst zu durchsuchen. Dem Vernehmen nach sind auch bereits 11 von den Entsprungenen wieder eingefangen und einer von einer Militärpatrouille erschossen worden. Der Aufseher Linke liegt an den erhaltenen Wunden schwer darnieder.

Rawicz, den 1. Septbr. Von den 24 Züchtlingen, die einem Wächter zur Beschäftigung überwiesen waren, haben 5 die Betheiligung an der Flucht abgelehnt. 7 streifen noch umher und sollen bereits die Gegend von Dolzig unsicher gemacht haben. Unter den 11 Eingefangenen befindet sich der am meisten gefürchtete John.

Pleschen, den 2. September. Auf Requisition des Staatsgerichtshofes in Berlin wurde vorgestern der Landwehroffizier und Rittergutsbesitzer v. Molokowski mit seinem Wirthschaftsbeamten verhaftet. — Der Fußgensdarm Kadziok hat von Rußland in Anerkennung seines rühmlichen Diensteifers bei Verfolgung der Zuzügler aus hiesiger Provinz nach Polen den Annenorden erhalten, nachdem ihm bereits vor einigen Monaten von Sr. Majestät dem Könige das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden war. — Der geschlagene und geflüchtete Taczanowski soll sich in hiesiger Gegend verborgen aufhalten.

Kempen, den 2. Septbr. Unter militärischer Eskorte wurden heute 12 Insurgenten auf zwei Wagen hier eingebracht. Es sind sämmtlich preußische Unterthanen, welche von den Russen gefangen genommen und ausgeliefert worden sind. Es befindet sich darunter auch der früher hier ansäßige Arzt Dr. Kiedrowski.

Kattowitz, den 3 Septbr. Um ein Bad zu nehmen, war ein Schaffner der Oberschlesischen Bahn, dessen Zug in Myslowitz übernachtete, nach dem Grenzflusse Przemsa gegangen und wollte eben wieder zurückkehren, als er von der polnischen Grenzseite her einen Schuß vor seinem Ohr vorübersausen hörte. Man hatte ihn vermuthlich verkannt und vielleicht für einen Schmuggler gehalten. Die eben vorbeikommende Patrouille des Füsilier-Bataillons 62. Inf.-Regts. erwiderte den Schuß, da sie sich selbst angegriffen glaubte; ein Todesschrei ertönte, und der russische Grenzsoldat, der auf den Schaffner geschossen, büßte seine Unüberlegtheit mit dem Leben.

Insterburg, den 1. Septbr. Vorgestern Abend wurde unsere Stadt in eine ganz eigene Unruhe versetzt. Es war ein Transport von 80 Füllen hier angekommen und in einem Gasthofe untergebracht worden. Durch irgend eine Veranlassung geschah es, daß die Füllen ausbrachen und in rasendem Galopp durch die Stadt, die Goldaperstraße und die Pregelstraße stürmten. Hier stürzten mehrere derselben, andere sprangen in den Mühlgraben, der größte Theil aber sprengte über die Pregelbrücke und vertheilte sich nach verschiedenen Gegenden. Im Ganzen sollen 8 Füllen Beinbrüche erlitten haben und einzelne weit versprengt sein.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 2. Septbr. Gestern und heute sind die deutschen Fürsten nach ihren Residenzen zurückgereist. Morgen früh verläßt der Kaiser von Oesterreich Frankfurt und reist über Koburg, um der Königin von England auf Schloß Rosenau einen Besuch abzustatten.

Frankfurt a. M., den 2. Septbr. Nach zuverlässigen Privatnachrichten haben in der Schlußkonferenz Baden, Weimar, Luxemburg, Mecklenburg-Schwerin, Waldeck und Reuß ältere Linie sich gegen das von der Fürstenkonferenz berathene Projekt ausgesprochen. Der Herzog von Altenburg war Krankheits halber bei der Abstimmung nicht zugegen. Die anderen Mitglieder der Konferenz, welche den Entwurf angenommen haben, betrachten sich indeß nur so lange durch ihr Votum gebunden, als nicht Preußen sich über den Entwurf ausgesprochen oder andere Vorschläge gemacht hat. Die verheißene Proklamation der Konferenz ist unterblieben.

Frankfurt, 4. Septbr. Nachdem der Fürstentag seine Endschaft erreicht, haben die hohen Versammelten, 18 Fürsten

und 4 Bürgermeister der freien Städte, am 1. September folgendes Schreiben an Se. Majestät den König von Preußen gerichtet:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Fürst!

Angesichts des Schreibens, mittelst dessen Ew. Majestät unterm 20. August die Einladung haben beantworten wollen, welche wir, die in Frankfurt versammelten deutschen Fürsten und Vertreter der freien Städte, an Ew. Majestät zu richten, uns gedrungen gefühlt, können wir, nach Beendigung unserer Berathungen, uns nicht trennen, ohne Ew. Majestät nochmals unser innigstes Bedauern darüber auszudrücken, daß wir Allerhöchst Ihre persönliche Mitwirkung zu dem unternommenen großen Werke entbehren mußten. Gerne schöpfen wir jedoch aus Ew. Majestät Versicherung, daß Allerhöchstdieselben jede Mittheilung, die Ihre Bundesgenossen an Sie würden gelangen lassen, mit der von Ew. Majestät jederzeit der Entwickelung der gemeinsamen vaterländischen Interessen gewidmeten Bereitwilligkeit und Sorgfalt in Erwägung ziehen würden, die für uns Alle so kostbare Hoffnung auf eine endliche allgemeine Verständigung. Aus unseren Berathungen ist der dem gegenwärtigen Schreiben beigefügte Entwurf einer Reformacte des deutschen Bundes hervorgegangen. Von deutscher Eintracht und opferwilliger Gesinnung sämmtlich beseelt, sind wir unter uns über denselben vollkommen einig geworden, werden es als ein hohes Glück für uns Alle und für unsere Völker betrachten, wenn nunmehr in der Brust Ew. Majestät, unseres mächtigen und wohlgesinnten Bundesgenossen, Entschließungen reifen würden, durch welche Deutschland, Dank dem Einverständnisse seiner Fürsten, auf der bundesgesetzlichen Grundlage an das Ziel einer heilsamen Reform seiner Verfassung gelangen wird. Auch bei diesem abermaligen wichtigen Anlasse erneuern wir den Ausdruck der bundesfreundlichen Gesinnung, von welchen wir für Ew. Majestät beseelt sind.

Folgen 22 Unterschriften.

Oesterreich.

Wien, den 1. Septbr. Die Statthalterei von Tyrol und Vorarlberg macht bekannt, daß in der Gegend von Trient und Bozen viele falsche Zehngulden-Banknoten circuliren. Sie sind sehr gut nachgemacht und mit dem Wasserzeichen versehen, daher zur Täuschung geeignet. — Das große Feuer in Oswiecim ist dadurch entstanden, daß eine Magd glühende Kohlenasche auf den Dünger im Hofe geworfen hatte. Die beiden Synagogen und die Pfarrkirche sind auch abgebrannt und von letzterer die Glocken geschmolzen. — In den Waldungen der Herrschaft Tenczynek bei Wola Filipowska fand am 27. August eine Militärpatrouille 8 Kisten mit Kartuschen und Kugeln und eine Kiste mit 6pfündigen Kanonenkugeln. Die Kisten müssen schon lange in der Erde gelegen haben, denn sie waren theilweise verfault. — In Krakau wurde gestern der Landtagsabgeordnete Baron Baum und der Gutsbesitzer Haller verhaftet.

Wien, den 2. September. In Nagylak sind zwischen den griechisch-unirten und den griechisch-nichtunirten Rumänen wegen des seit 10 Jahren gemeinsamen Kirchhofes solche Reibungen entstanden, daß der griechisch-unirte Geistliche seine Todten unter Assistenz der Panduren zu begraben genöthigt ist. — Aus derselben Gegend wird der Nothstand in Ungarn durch folgende Details geschildert: Im Winter gingen die Leute barfuß, denn es war trocken, und in den Hundstagen gehen sie in Stiefeln, weil die Erde brennend heiß ist. Die Menschen essen Gras und die Schweine Fleisch, jene weil sie kein Brot haben, und diese nähren sich von den Aesern gefallener Pferde. Melonen und Pferde haben einen gleichen Preis und kostet von jedem das Stück 26 Groschen. Ein Mann aus Apatfalva bot einem Nagylaker ein Pferd für eine Thonpfeife an, allein dieser ging auf den Handel nicht ein.

Wien, den 3. Septbr. Die „Generalkorrespondenz aus Oesterreich" meldet: Obwohl förmliche Ministerkonferenzen in Frankfurt nicht stattfinden werden, so liegt es doch den Staatsmännern, welche ihre Souveräne dorthin begleitet haben, nunmehr ob, das von den letzteren berathene und sanktionirte Werk formell abzuschließen und zur praktischen Ausführung vorzubereiten.

Wien, den 4. September. Heute ist ganz Wien „schwarz-roth-gold." Nicht blos vom Stephansthurme, sondern selbst vom Polizeigebäude wehen schwarz-roth-goldene Fahnen und aus den Häusern wehen schwarz-roth-goldene Flaggen. Von der Burg bis zum Westbahnhofe wogt eine festlich geschmückte Menge, um den Kaiser bei seiner Rückkehr aus Frankfurt zu begrüßen. Das Gedränge auf den Straßen ist ungeheuer. Kein Wagen darf die Stadt passiren. Auf 10 verschiedenen Punkten spielen Musikkapellen. Um 9 Uhr machen der Kaiser und die Kaiserin eine Rundfahrt durch die Stadt.

Wien, den 4. Septbr. Der Kaiser traf heute Vormittag um 10½ Uhr von Frankfurt a. M. auf der Westbahn hierselbst ein und wurde am Bahnhofe von den Erzherzögen, den Ministern und dem Bürgermeister empfangen. Der letztere hielt eine Anrede, die den Dank für das vom Kaiser unternommene Einigungswerk ausdrückte. Der Kaiser, für den bereiteten freundlichen Empfang dankend, sagte, daß er bestrebt gewesen sei, die Interessen Oesterreichs in Frankfurt auf das wärmste zu vertreten, freute sich, versichern zu können, daß er überall in Deutschland die wärmsten Sympathien für Oesterreich gefunden habe und sprach der guten Haltung und Gesinnung Wiens seine Anerkennung aus. Die Fahrt vom Bahnhofe nach der Hofburg, durch zahllose Menschenmassen und von Jubel umwogt, glich einem Triumphzuge. Am Abende war Wien prachtvoll illuminirt. — Se. Königl. Hoheit der in Wien zur Bundeskontingent-Besichtigung anwesende Prinz Karl von Preußen stattete alsbald dem Kaiser einen Besuch ab, der sofort erwiedert wurde.

Frankreich.

Paris, den 31. August. Die Denkmünze, welche für die Theilnehmer an der mexikanischen Expedition gestiftet wird, ist von Silber. Auf der einen Seite der Münze befindet sich das Bildniß des Kaisers mit der Inschrift: „**Napoléon III., Empereur**", und auf der andern stehen die mit einem Lorbeerkranze umschlungenen Worte: „**Expédition du Mexique** 1862 — 1863: **Cumbres, Cerro-Borrego, San Lorenzo, Puebla, Mexiko.**" — Der Kaiser hat den Großkordon des neuen mexikanischen Ordens, der an die Stelle des Jungfrau-Marien-Ordens von Guadeloupe getreten ist, angenommen. Man ersieht daraus die Anerkennung der provisorischen Regierung in Mexiko, an deren Spitze der General Almonte steht, von Seiten Frankreichs. Die Modelle zu dem von Almonte restaurirten Orden werden auf der hiesigen Münze angefertigt. — Der Kriegsminister hat einen Generalinspektor der Bergwerke ermächtigt, Ingenieuroffiziere in seinen Dienst zu nehmen, um die Bergwerke Mexiko's auszubeuten, die bis jetzt der Regierung des Präsidenten Juarez reiche Einnahmen verschafften. Eine Probe des verheißenen mexikanischen Silbers ist bereits hier angekommen. Dieselbe besteht in zwei für die hiesige Münze bestimmten Barren aus den Werken von Pachuco.

Paris, den 3. September. Der konföderirte Kaper „Florida" ist in den Hafen von Brest eingelaufen. Auf die da-

gegen gemachten Vorstellungen des amerikanischen Gesandten hat der Minister des Auswärtigen erklärt, das Schiff werde nur so lange in einem französischen Hafen geduldet werden, bis es ausgebessert und neu verproviantirt sei. Die mexikanische Deputation, welche sich nach Triest zum Erzherzog Maximilian begeben will, besteht aus 8 Mitgliedern. Drei davon befinden sich bereits in Paris und die übrigen werden nächstens erwartet. Sie werden dem Erzherzog den amtlichen Beschluß der Notabelnversammlung überreichen und ihn um Annahme der mexikanischen Krone bitten. Geht der Erzherzog darauf ein, so wird er ersucht werden, sofort die Leitung der Dinge in die Hand zu nehmen und bis zum 1. Januar 1864 in die Hauptstadt Mexiko einzuziehen. Im Oktober wird die Fregatte „Nuestra Sennora de Guadelupa" im Hafen von Triest erscheinen und sich dem Erzherzog zur Verfügung stellen. — Die Gründung der neuen Regierung in Mexiko macht eine Anleihe nothwendig, die man auf 700 Millionen Francs schätzt.

Spanien.

Aus Melilla ist in Madrid die Nachricht eingetroffen, daß die Besatzung dieser Stadt, als sie zu den gewöhnlichen Exercitien ausrückte, vor den Thoren durch undisciplinirte Horden angegriffen worden sei. Es kam zu einem Handgemenge, in welchem die Angreifenden zurückgeschlagen wurden und viele Todte verloren. Die Spanier hatten 4 Todte, worunter ein Offizier, und 42 Verwundete.

Portugal.

Lissabon, den 25. August. Der König hat das Dekret der Cortes bestätigt, welches den Effektivbestand der Armee für das laufende Jahr auf 30000 Mann aller Waffengattungen feststellt. Alle Truppen, deren man sich ohne Nachtheil für den Staatsdienst entäußern kann, werden verabschiedet werden.

Italien.

Turin, den 30. August. Der Syndikus von Parco ist durch eine Bande Uebelthäter mitten aus dem Flecken weggeschleppt worden. Soldaten und Carabiniere setzten den Verwegenen nach, haben sie aber bis jetzt noch nicht aufgespürt. Im Neapolitanischen treiben die Briganten noch immer ihr Wesen. Am 17. August wurden ihrer 3 im Thale von Cassillo von einer Schaar Mobilgardisten getödtet. Die 30 Reiter starke Bande Caruso's wurden von Linientruppen angegriffen und zersprengt. Die Briganten ließen 2 Todte, mehrere Verwundete, 2 Pferde, 5 Gewehre und 2 Pistolen auf dem Platze. Auch befreiten die Truppen einen von ihnen am vorhergehenden Tage in der Nähe von Pontelandolfo weggeführten Pächter.

Turin, den 31. August. Nach amtlichen Angaben hat die Bande Chiavone's während des Monats Juli 93 Menschen getödtet, 22 Gehöfte abgebrannt und 5000 Stück Vieh umgebracht. — In Ancona ist am 26. August unter den dort stationirten Trümmern der ungarischen Legion eine Emeute ausgebrochen, welche durch die italienische Gendarmerie unterdrückt werden mußte. Ein Theil der Legionäre hat nämlich schon längst seine Dienstzeit beendet, ohne daß sich die Regierung anschickte, sie in ihre Heimath zu senden. Oberst Földvary wollte sie veranlassen, auf weitere 4 Jahre Dienste zu nehmen, worauf die Leute einen großen Lärm machten. Der Oberst mußte sich flüchten und seine Leute zerschlugen und zertrümmerten alle Mobilien in der Kaserne. — In Mailand wurde am 25. August in den Herbergen der niedrigsten Klasse eine allgemeine Haussuchung unternommen, welche die Verhaftung vieler Vagabunden aus den Provinzen und auch aus dem Auslande zur Folge hatte.

Großbritannien und Irland.

London, den 31. August. Die verdächtigen im Bau begriffenen Panzerschiffe sollen für französische Rechnung gebaut werden; wenigstens weht die französische Flagge auf dem einen und der französische Vicekonsul soll bereits befriedigende Erklärung über sie abgegeben haben. Es sind gewaltige Fregatten, 230 Fuß lang, 42 Fuß breit, haben einen Schiffsraum von 19½ Fuß Tiefe und 350 Pferdekraft. Sie haben einen Tiefgang von 15 Fuß und werden 11 Knoten in der Stunde zurücklegen. Sie sind so eingerichtet, daß sie auch als Widderschiffe gebraucht werden können. Jedes Schiff hat zwei mit je 2 Kanonen armirte cylinderförmige Thürme und außerdem kann die Kajüte des Kapitäns 2 schwere Geschütze aufnehmen. An Kohlen kann jedes Schiff 300 Tonnen mit sich führen. Die Maschinen befinden sich ganz unter dem Wasserspiegel. — Im letzten Finanzjahre hat in England und Schottland die Hundesteuer für 343285 Hunde 205785 Pfd. St. eingebracht, die Pferdesteuer 384641, die Wagensteuer 350083, die Bedientensteuer 209896, die Wappensteuer 60086, Haarpudersteuer (für Diener) 1103, Gold- und Silbergeschirr 67354, Spielkarten 9269 und Jagdscheine 128445 Pfd. St. Alle diese Luxussteuern sind in Irland unbekannt. — Ein Beweis für die Großartigkeit des Londoner Geschäfts sind die gegenwärtig in den hiesigen Docks unverzollt liegenden Rohprodukte. So befinden sich in den Dockmagazinen von Kolonialwaaren 6,187,358 Pfd. Cacao, 27,288,074 Pfd. Kaffee, 7,992,500 Pfd. Pfeffer, 8,854,894 Gallonen Rum, 3,315,705 Gallonen Cognac, 3,592,482 Centner Rohzucker, 89,381,486 Pfd. Thee, 51,357,837 Pfd. Tabak und 11,953,321 Gallonen Weine.

London, den 1. Septbr. Von dem Dampfkanonenboot-Geschwader, das während des Krimkrieges gebaut wurde und über 100 Dampfer zählte, sind abermals einige Dutzend als vollkommen unbrauchbar zum Abbrechen kondemnirt worden und bald wird von der ganzen Flotte kein einziges Fahrzeug mehr übrig sein. Sie waren alle in größter Hast aus halb grünem Holze gebaut und es stellt sich wieder einmal die alte bekannte Wahrheit heraus, daß, namentlich beim Schiffbau, Ueberstürzung und schlechtes Material theuer zu stehen kommen.

London, den 4. September. Die „Morning Post" sagt: Wir haben Grund zu glauben, daß so eben ein Allianzvertrag zwischen Dänemark und Schweden zur Vertheidigung Dänemarks gegen Deutschland abgeschlossen worden ist. — Die Dampfschaluppe „Geyser" hat plötzlich Ordre erhalten, das konföderirte Kaperschiff „Florida" aufzusuchen, von dem an der irischen Küste mehrere amerikanische Handelsschiffe zerstört worden sind.

London, den 5. Septbr. Die Kriegsschaluppe, welche an die irische Küste gesandt wurde, um sich nach dem konföderirten Kaperschiffe „Florida" umzusehen, ist unverrichteter Sache zurückgekommen. Die „Florida" hatte sich aus dem Staube gemacht. (Sie ist in dem französischen Hafen von Brest eingelaufen, angeblich um Reparaturen vorzunehmen.) — Die preußische Korvette „Preußischer Adler" ist in Plymouth eingelaufen, woselbst auch das Kanonenboot „Blitz" erwartet wird. Beide Fahrzeuge begeben sich dann gleichzeitig mit dem Kanonenboot „Basilisk" nach dem mittelländischen und schwarzen Meere.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 23. August. Es ist sehr stark davon die Rede, daß das russische Kaiserreich eine Konstitution

erhalten solle und folgende 9 Landestheile würden sich besonderer Provinzial-Verfassungen zu erfreuen haben: 1) Finnland mit dem Landtag in Helsingfors, 2) die Ostseeprovinzen (Ingermanland, Esthland, Livland und Kurland) mit dem Landtage in Petersburg, 3) Großrußland (Moskau), 4) Kleinrußland (Kiew), 5) Südrußland (Odessa), 6) Westrußland (Wilna), 7) Polen (Warschau), 8) Ostrußland (Kasan), 9) Sibirien mit seinen Nebenländern (Irkutsk). Für Kaukasien und das russische Amerika bleibt eine entsprechende Organisation vorbehalten.

Petersburg, den 31. August. In Schemecha hat ein blutiger Konflikt zwischen den Bürgern und dem Militär stattgefunden. Es hatte sich mit den muselmännischen Sektionen eine Prügelei entsponnen. Der Stadthauptmann mahnte vergeblich zur Ruhe und ließ endlich auf die Volkshaufen feuern. Tataren und Christen, welche sich auf dem Markte befanden, wurden von den Kugeln getroffen. Es wurden 11 Personen getötet und sehr viele verwundet.

Warschau, 1. Sept. Die Br. Ztg. enthält aus Kalisch die Nachricht vom 31. August, daß das Taczanowskische Corps eine vollständige Niederlage erlitten habe; die Infanterie soll ganz, die Kavallerie zur Hälfte niedergehauen und Taczanowski selbst nach Krakau entflohen sein. — In den letzten Gefechten waren Insurgentenführer: Jankowski, ein Brennereischreiber, Eminowski, ein Oekonomieschreiber, Zychlinski, ein Brauereibuchhalter, der ein Jahr in Preußen diente, und Rutkowski, ein Kanzlist. — Die Hänge-Gendarmen und Insurgenten haben wieder eine Reihe von Gräuelthaten verübt. In der Nähe von Szrensk wurde die Frau Zembicki erhängt und bei Kosecyn fand man in einem Graben den Leichnam eines Unbekannten mit einem Strick um den Hals. Vier von ihnen drangen in das Dorf Zbissew, führten den Schankwirth und einen Unbekannten mit sich fort und hängten sie im benachbarten Walde auf. Im Kreise Kalwarya steckten sie das Gut des Podziumaff in Brand, nachdem sie ihn und seine Frau aufgehängt hatten. Bei Wilkow erschossen sie den Kolonisten Saber; in Grabow tödteten sie einen Unbekannten, nachdem sie ihn seiner Kleider beraubt hatten, und bei Prussti knüpften sie 8 Bauern auf. Im Kreise Sryny wurde der Waldwärter Kupracstis erhängt. Bei Milosna wurde die Post angehalten und ein Passagier aufgeknüpft. Der Bauer Szerko aus Kosik und zwei Bauern aus der Gegend von Wysock wurden erhängt. In Losice wurde der Magistratssecretair Koslinski, der Gerichtsdiener Lapinski und eine arme Arbeiterin Maslewic erhängt. — In Warschau folgen die Morde rasch auf einander. Gestern Nachmittag wurde der Chef in der Paßabtheilung des Magistrats, Richter, ein beliebter Beamter, auf der kurzen, von 6 Polizisten besetzten Salzgasse von zwei jungen Leuten angefallen und bekam einen Dolchstoß in's Genick. Die Thäter entflohen. Richter begab sich heftig blutend nach Hause. Zu derselben Zeit wurden in anderen Stadttheilen noch zwei Polizeiagenten erdolcht.

Warschau, den 2. September. Am 24. und 25. August haben mehrere Gefechte am Bug zwischen den Städtchen Sarnaki und Constantinow mit Insurgenten unter Grzymala stattgefunden. Die Insurgenten verloren 100 Todte, 75 Gefangene, ihre Munition, 200 Gewehre, Montirungen und 30 Pferde, nebst dem Anführer der Reiterei, dem früheren russischen Offizier Wienkowski, welcher nebst einem andern früheren russischen Offizier Obuinski gefangen wurde. — Der Paßsectionschef Richter ist mit einer ungefährlichen Wunde davongekommen. Die „Nationalregierung" hat wegen Spionage die Todesstrafe gegen ihn dekretirt. — Während das Tarzanowski'sche Corps bei Radom vollständig vernichtet worden ist, belügen sich die Polen mit einem Bericht, nach welchem Tarzanowski einen glänzenden Sieg erfochten und die Russen 900 Mann und besonders viele Offiziere verloren haben sollen. — Die Edelleute Massalski, Zelmic und Jocz sind von dem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden, weil sie sich den Insurgenten angeschlossen und an dem Erhängen des Gemeindeältesten in Jeziernic betheiligt haben. Sie wurden alle drei erschossen, Massalski am 17. August in Slonim, Zelmic und Jorz am 19. August in Jeziernic bei Slonim. — Der „Blondin", der das Attentat auf den Herrn von Domejko in Wilna ausführte, war bei seiner 8 Tage später erfolgten Verhaftung ganz brünett; nachdem man ihm aber buchstäblich tüchtig den Kopf gewaschen, wurde aus dem Braunen ein Blondin, so daß seine Identität nun festgestellt werden konnte.

Warschau, 3. Septbr. Ein Tagesbefehl des geheimen Stadthauptmanns meldet, daß der Branntweinbrenner Fuchs und der Hausbesitzer Ulrich trotz wiederholter Aufforderung die Nationalabgabe nicht entrichtet und sich heimlich aus dem Lande entfernt haben. Aller Verkehr mit diesen Leuten wird verboten. In dem Fuchs'schen Geschäft darf Niemand etwas kaufen und kein Gutsbesitzer Spiritus verkaufen. Das Vermögen beider Bürger ist mit Arrest belegt und die Miether des Ulrich'schen Hauses dürfen keine Miethe an den Eigenthümer zahlen. Kein Advocat darf für ihn einen Prozeß deshalb führen u. s. w. Außerdem sind beide dem Revolutionstribunal zur Bestrafung übergeben. — Die aus 200 Reitern bestehende Bande Sokolowski's wurde bei Krosniewice geschlagen und verlor über 30 Todte und ebenso viel Verwundete. 7 Preußen wurden zu Gefangenen gemacht. Es wurden 7 Pferde, 12 Säbel, 12 Revolver, 14 Karabiner und eine Menge Ladungen erbeutet. Der größte Theil der Bande bestand aus preußischen Unterthanen. — Ueber die Zersprengung der 2000 Mann starken Bande Taczanowski's wird Folgendes berichtet: Am 26. August machten Freiwillige diese Bande in dem Dorfe Sedziejowice bei Lask ausfindig. Von Konstantinow und Lodz aus wurde sie verfolgt und bei Kruszyna eingeholt. Das Gefecht endete mit der völligen Niederlage der Insurgenten, welche einige hundert Todte und Verwundete, 90 Gefangene und ihr ganzes Gepäck verloren. Die Russen hatten an Todten 1 Kosakenmajor, 1 Rittmeister, 1 Husar und 22 Kosaken, an Verwundeten 1 Lieutenant, 1 Kornet, 11 Husaren und 6 Kosaken. — Nach der „Lemb. Ztg." steht die Insurgentenbande unter Lelewel bei Josefow, 2 Meilen von der galizischen Grenze. Sie zählt 1200 Mann Fußvolk und 150 Reiter. Russisches Militär rückt gegen sie. — In Wilkomirz sind die Gutsverwalter des Grafen Czapski, Wolodzka und Zapasnik, hingerichtet worden. Graf Czapski sitzt in Kowno gefangen.

Amerika.

Newyork, den 22. August. Der Unionsgeneral Andrews hat bei Port Hudson eine Niederlage erlitten und ein von konföderirten Truppen unternommener Einfall in Kansas war von Erfolg begleitet. Charleston widersteht noch hartnäckig und scheint zum äußersten Widerstande entschlossen, da man alle Nichtkombattanten aus der Stadt geschickt hat. Der Fall des Forts Sumter wird täglich erwartet. In Neworleans und Vicksburg herrscht das gelbe Fieber.

Newyork, den 28. August. Die Forts Sumter, Wagner und Gregs wurden vom 17. bis 23. August beschossen. Fort Sumter ist gänzlich demolirt und soll, wie auch das Fort Wagner, jetzt von den Unionisten besetzt sein. Am 24. Aug. begann die Beschießung der Stadt Charleston. — General Rosenkranz hat am 21. August Chattenooga ohne Resultat

bombardirt und General Wilder den Fluß Tennessee am 22. August überschritten. — Die südlichen Zeitungen rufen die Hilfe Frankreichs an. — In Newyork geht die Aushebung ruhig vor sich. Die deutschen Conscribirten protestiren gegen die Aushebung.

Brasilien. Rio de Janeiro, den 8. August. Als der Kaiser gestern, wie er seit einiger Zeit fast täglich zu thun pflegt, in Begleitung des Marineministers und einiger Offiziere in der unweit von hier gelegenen Festung San Joao Experimenten beiwohnte, die dort mit Geschützen angestellt wurden, platzte eins derselben, als der sechste Schuß aus ihm abgefeuert wurde. Von den Bedienungsmannschaften wurden zwei Mann getödtet und einer schwer verwundet, Baron Tamurande und General Cabral erhielten leichte Verletzungen, aber der Kaiser selbst, der sich gleichfalls ganz in der Nähe befand, blieb unversehrt.

Vermischte Nachrichten.

Langenbielau, den 31. August. Gestern fand auf Anregung des hiesigen Turnvereins auf der Ulbrichshöhe eine Körnerfeier statt. Unter den Festgenossen befand sich ein Veteran der Lützowschen Freischaar, der Weber Stieglitz aus Ober-Langenbielau. Derselbe erzählte: er sei einer von denen gewesen, welche Körner, als er tödtlich getroffen worden war, forttrugen. Der Sarg wurde aus den Brettern eines Hofthores gefertigt. Er selbst habe Körners Grab unter einer Eiche, an welcher am vorhergehenden Tage ein französischer Spion gehängt worden war, graben helfen.

Obgleich das Flußbett der Neisse fast ganz trocken ist, finden sich doch immer noch Stellen, die für Nichtschwimmer gefährlich sind. So wollten in Reichenau bei Kamenz am 31. August zwei Knaben von 10 und 12 Jahren an einer solchen Stelle baden und ertranken. Kurz vorher hätte ein Kind in Ober-Pomsdorf ein gleiches Schicksal gehabt, wenn es nicht durch den Fischer Neumann gerettet worden wäre.

In Berlin wurde ein Arbeiter, der aber niemals gearbeitet, sondern immer gestohlen und daher die letzten dreißig Jahre fast ununterbrochen im Zuchthause zugebracht hat, wiederum wegen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Das Dorf Ruppersdorf bei Braunau in Böhmen soll am 30. August bis auf 2 Häuser abgebrannt sein.

In dem zur königl. Oberförsterei Dombrowka bei Karlsruhe gehörenden Walde entstand am 30. August Nachmittags ein Feuer, das bei der herrschenden Dürre und starkem Winde in kurzer Zeit über 1000 Moraen Wald verheerte.

Wien, den 4. Septbr. Am 3. Septbr. hat ein Feuer den dritten Theil der Stadt Zaleszczyk in Galizien eingeäschert. — In dem Dorfe Szin, Tornaer Komitat, wurden am 6. August die Kirche, Pfarre und Schule, 81 Häuser, 67 Ställe und 45 Scheunen mit allen Erntevorräthen ein Raub der Flammen, in denen 46 Schweine und 14 Kälber umkamen. Auch eine 72 Jahr alte Frau verlor ihr Leben.

Das Vermächtniß der alten Margarethe.

Von Eliza von Moscherosch.

Fortsetzung.

„Aber, mein Junge, die unliebenswürdigen Garçon-Angewohnheiten müssen abgelegt werden, wenn man auf dem Wege ist, das Cölibat mit dem Stande der heiligen Ehe zu vertauschen. Ich war auch seiner Zeit ein lustiger, wilder Degen, aber als ich mein Weibchen heimzuführen gedachte, wurde ich ein ganz gesetzter Bursche, frag' mal meine Clara, ob sie mit mir unzufrieden und ob sie's jemals bereut hat, sich einen alten Soldaten zum Ehesponsen gewählt zu haben? Denn ihre Mama hatte Vorurtheile für beides, für meinen Stand sowohl, wie für mein Alter."

Die Generalin sah zärtlich zu ihrem Gatten auf und drückte ihm mit warmer Herzlichkeit die Hand. „Ja, ja," versetzte sie, „die Mütter haben im Allgemeinen entschiedene Abneigung gegen den Militairstand, und leider ist dieselbe nur zu oft gegründet; zwar mit rühmlichen Ausnahmen, wie bei meinem lieben Manne da."

„Und unser Junge wird auch eine solche „rühmliche Ausnahme," wie mich meine Clara titulirt. Nicht wahr? denn es scheint mir beinahe, als gehörte meine liebe Frau nicht zu der Klasse von Frauen, die gerne zu Ehestiftungen die Hand bieten und dies einzig und allein aus dem zarten Skrupel, daß die Sache, zu der sie durch warme Vermittelung quasi beigetragen, einen unglücklichen Ausgang nehmen könnte. Ist's nicht so, mein Kind? — Ich verstehe es, in Deinen Zügen und Gedanken zu lesen, wie ein alter Prophet, oder ein Weissager, und ich habe mich noch selten getäuscht!"

„In Wahrheit," erwiederte die Generalin etwas verlegen. „Ich habe niemals gerne zu dergleichen die Hand geboten, weil man doch für die etwaigen Folgen verantwortlich ist. Ich hatte mir dies Anfangs nicht so überlegt. Wären Sie nicht der Pathe und zugleich der Liebling meines Mannes, denn dieser Umstand fällt schwer bei mir in's Gewicht, ich würde mich nicht so leicht dazu verstehen. So aber —" mit diesen Worten reichte sie dem jungen Manne, welcher ziemlich betreten geworden war, freundlich die Hand, „können Sie auf mich rechnen, denn ich kenne Sie ja und hoffe, daß das Lebensglück des liebenswürdigen Mädchens in Ihren Händen sicher und ungefährdet ruhen wird. Nicht wahr?" —

„Gewiß," betheuerte der junge Mann bewegt, und bekräftigte diese Versicherung mit einem warmen Händedruck. „Wenn ich so glücklich bin, Herz und Hand des edlen Fräuleins zu gewinnen, so soll es das angelegentlichste Streben meines ganzen Lebens sein, meine zukünftige Frau so glücklich zu machen, als ich nur immer vermag und sie es so sehr verdient."

„Das ist Recht, mein Junge, und auch Deine heilige Pflicht! Ein Soldat muß dieser Verpflichtung noch weit besser nachzukommen verstehen, als jeder Andere, denn seine Bestimmung ist ja von Jugend auf die gewesen, Schwächere, und insbesondere das zarte Geschlecht, zu beschützen. Erfüllt das Einer an seinem Weibe, alsdann ist er in meinen Augen tapferer und muthiger, als der, welcher im Krieg und in Schlachten sich rühmlichst hervorgethan, aber sein Weib und seine Kinder daheim vernachläßigte, oder gar darben ließ und durch Leichtsinn Elend und Jammer über sie brachte. Mag die oberflächliche Welt ihn noch so sehr bewundern und vergöttern — ich sage: er ist ein Feigling und unter seinen Ordensbändern schlägt kein edles Herz! Doch jetzt, Gott befohlen, mein Sohn. Es ist jetzt Schlag ein Uhr, und ich muß vor Tische noch eine Depesche befördern, welche mit dem Bahnzug um zwei Uhr schon

abgehen muß. Leiste indessen meiner Frau Gesellschaft, denn Du mußt mit uns zu Tische speisen. Keine Einwendungen, mein Junge," fügte er hinzu, als ihm Alfred in die Rede fallen und sich mit einer Masse von Entschuldigungen und angeblichen Hindernissen empfehlen wollte. „Ich bin General und erkläre: Ordre parirt! — Also auf Wiedersehen in einer halben Stunde!"

Die Generalin sah ihrem Gemahl lächelnd nach, und Alfred bemerkte heiter: „Ich habe noch nie einen liebenswürdigeren alten Herrn gesehen, wie meinen Pathen. — Aber was werden Sie dazu sagen, gnädige Frau, wenn ich den Befehlen seiner Excellenz gehorsam bin und hierbleibe?"

„Abgesehen davon, daß ich immer dasselbe will, was mein Mann wünscht, so ist mir außerdem, wie Sie wissen, von jeher Ihr Besuch immer nur angenehm," erwiederte die Generalin verbindlich. „Aber sehen Sie, wie so selten Sie sich in unserem Hause gemacht haben, daß Sie nun förmlich anfangen, den Fremden zu spielen. Werden Sie diese Weise fortsetzen, auch wenn Fräulein von Hellmich uns von nun an öfters besuchen sollte?" fragte sie schalkhaft lächelnd.

„Ich werde alsdann ganz gewiß selten im Wegbleiben sein," versetzte Alfred fröhlich und trat an das Fenster, um seine Verlegenheit zu verbergen.

„Betrachten Sie einmal diese herrlichen Kupferstiche," begann die Generalin nach einer Pause. Die verlegene Stimmung des jungen Mannes war ihr nicht entgangen, und wie alle Frauen von tiefem Gefühl, besaß sie den feinen Takt, der so leicht über dergleichen Klippen in der Conversation hinweghilft, und bemühte sich, ein anderes Gespräch anzuknüpfen. „Sie sind mir heute Morgen aus der A'schen Kunsthandlung zur Durchsicht zugesandt worden. Da ich große Lust habe, mir einige der schönsten zu kaufen, so möchte ich dabei Ihren guten Geschmack zu Rathe ziehen."

Alfred betrachtete mit unverhohlenem Interesse die feinen Kupferstiche, in Farbendruck ausgeführt. „O, diese beiden muß ich mir nehmen," rief er entzückt und zeigte sie der Generalin. Der eine hieß: „Nach der Verlobung" und stellte eine allerliebste Scene vor: ein junges Mädchen lehnte an einem Fenster und ließ sinnig eine halbgeöffnete Moosrose, welche den Rosenstock, der vor dem Fenster stand, schmückte, durch ihre Finger gleiten. Ihr zur Seite stand ein junger Mann mit männlichen, edlen Zügen. Er drückte die linke Hand des Mädchens an sein Herz, und seine Lippen sprachen die unten angeführten Worte: „Glaube an meine unwandelbare Liebe und Treue!" Das zweite Bild, welches zu dem ersten gehörte, stellte eine andere häusliche Scene dar, wenn auch nicht von so heiterer Art, wie die erste. Sie hieß: „Zehn Jahre nach der Hochzeit!" In einem ärmlichen Gemache saß eine junge Frau, mit bleichem, abgehärmtem Gesichte, ihrer ganzen Erscheinung war der Stempel herber Seelenleiden aufgedrückt. Ein ungefähr zwei Jahre altes Kind schlummerte auf ihrem Schooße. Sie hatte den Kopf in die Hand gestützt und sah kummervoll zu ihrem Gatten auf, welcher düster und mit zur Erde gesenkten Blicken vor ihr stand. Sein Anzug war nachläßig und seine Züge zeigten deutliche Spuren des Trunkes und einer unordentlichen Lebensweise. Die herabgebrannte Lampe, so wie der Zeiger an der Uhr, welcher auf halb ein Uhr wieß, deuteten die späte Stunde an. Das junge, blasse Weib schien das Kommen ihres Gatten abgewartet zu haben. Unter dem Bilde standen die Worte: „Hältst Du so Deine Schwüre von ewiger, unwandelbarer Liebe und Treue?" —

Die Generalin betrachtete diese Bilder lange und mit steigendem Interesse. „Erlauben Sie mir, lieber Alfred, Ihnen mit diesen beiden Kupferstichen eine kleine Freude zu machen," sagte sie freundlich.

„O nicht doch, gnädige Frau, das wäre allzuviel!" stotterte der junge Mann, welcher die peinliche Ueberzeugung empfand, daß er die Bemerkung, er wolle dieselben für sich kaufen, hätte unterlassen sollen.

„Wenn ich aber die Annahme derselben zur Bedingung stellte, Ihre Alliirte zu sein, weil ich darin gleichsam eine Bürgschaft sehe für Ihre und Franziska's zukünftige Wohlfahrt, was mich einigermaßen beruhigen könnte, wenn sich mein Gefühl gegen die übernommene Rolle einer Vermittlerin auflehnen will. Sie dürfen mir dies nicht so hoch aufnehmen, lieber Alfred," fügte sie begütigend hinzu, als sie die düstern Blicke des jungen Mannes gewahrte. „Sie wissen ja selbst aus tausend unzähligen Beispielen, daß man oft bitter bereute, dergleichen Verbindungen für das ganze Leben vermittelt zu haben. Einen solchen Kummer möchte ich nicht erleben!"

„Sie mißtrauen mir, gnädige Frau?" entgegnete Alfred verletzt. „Ich habe zwar manchesmal Ursache dazu gegeben, allein ich hege die aufrichtigsten Vorsätze, mich zu bessern; darum thut Ihr Mißtrauen mir unendlich wehe!"

„Nein, lieber Alfred, gewiß war dies nicht meine Absicht," versicherte die Generalin mit Wärme. „Aber ich bin von jeher verzagter Natur gewesen; darin allein suchen Sie den Grund zu meiner Aengstlichkeit. Könnte es nicht ebenso gut sein, daß Sie nicht so glücklich würden, als Sie von einer Verbindung mit Fräulein von Hellmich erwarten? — Es ist ja nicht damit gesagt, daß ich mit jener Aeußerung nur allein das Wohl des jungen Mädchens in Betracht gezogen. — Doch zu etwas Anderem! Sie nehmen also die Bilder freundlich von mir an?" wiederholte sie lächelnd.

„Gerne, wenn es Ihnen eine Beruhigung gewährt," versicherte Alfred und nahm mit innigem Danke das bedeutungsvolle Geschenk aus den Händen der Generalin.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 7. September 1863.

Der Aufenthalt Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Höchstdero Tochter, Prinzessin Marie, ist auf Schloß Schildau nur ein vorübergehender Besuch gewesen. Höchstdieselben sind von dort am 4. September Nachmittags schon wieder abgereis't.

Am Sonnabend den 5. Septbr., früh in der 11ten Stunde, drohte nicht allein unserer Stadt-Pfarrkirche, sondern auch

vielleicht unserer Stadt ein großes Unglück. Klempner und Zimmermann, beschäftigt mit Reparatur-Arbeiten um die Kuppel des Thurmes, wurden plötzlich Rauch gewahr; der heftige Wind hatte aus dem wohlverwahrten Kohlengefäß dennoch einen Funken in die Bretterverkleidung geworfen, welche, äußerst morsch wie sie war, Feuer fing. Mit besonnenem Muthe wurden rasch die glimmenden Bretter abgelöset und vom Thurme auf den Kirchplan herabgeworfen. Wäre die Entdeckung des Feuers nur 5 Minuten später erfolgt, so dürfte der Oberbau des massiven Thurmes in Flammen gestanden haben.

Gebirgs-Eisenbahn.

Der „Görlitzer Anzeiger" theilt mit, daß die am 31. August submittirten Erdarbeiten auf der Bahnstrecke Kohlfurth-Lauban und für die erste halbe Meile von Görlitz nach Lauban, auf mehr als 200000 Thlr. veranschlagt waren. Die zahlreiche Konkurrenz stellte daher die Gebote für die Bauverwaltung vortheilhaft. Die Zuschläge sollen von der Baukommission bereits ertheilt sein. Von Unternehmern aus Görlitz hat der Baumeister Fischer das am Viadukt anfangende und der Rentier Zander das an die Queisbrücke bei Lauban anstoßende Loos überwiesen erhalten. Der erste Spatenstich ist am 5. September geschehen. In dem Centralbureau zu Görlitz herrscht jetzt eine außerordentliche Regsamkeit, denn noch in diesem Monate sollen die Erdarbeiten von Lauban bis zu dem 2 Meilen hinter Greiffenberg liegenden Dorfe Birngrütz, in fünf Loose vertheilt, verdungen werden, ebenso auch die Ausführung von circa 70 Brücken. Ueberhaupt soll jetzt, wie man der Redaktion des Görlitzer Anzeigers sagte, die Ausschreibung der Submissionen zur Uebernahme der Arbeiten bis Reibnitz und von Görlitz nach Lauban in schneller Aufeinanderfolge geschehen. Es heißt, man wünsche die Bahnstrecke bis Reibnitz bis zu Ende des Jahres 1864, spätestens bis zum Frühjahr 1865, betriebsmäßig herzustellen. Bereits hat die Königliche Kommission unter dem 1. September ein neues Submissions-Verfahren eingeleitet. Es soll die Ausführung von 56 massiven Wege-Ueberführungen, Wege-Unterführungen, kleineren Brücken und Durchläßen in Bruchstein- und Werkstein-Mauerwerk, einschließlich Lieferung der dazu erforderlichen Baumaterialien auf den Strecken Kohlfurth-Lauban und Görlitz-Lauban, in 7 Loosen, durch öffentliche Submission an Unternehmer verdungen werden. Der Termin dazu ist auf den 23. September d. J. Morgens 11 Uhr im Central-Bureau zu Görlitz anberaumt, wo die Offerten eröffnet werden.

Feier der Katzbach-Schlacht.

Wenn die 50jährige Feier der Katzbachschlacht überall in Schlesien, namentlich in den Gebirgskreisen, mit regem Patriotismus an den Gedenktagen festlich begangen wurde, um so mehr ließ sich erwarten, daß die Feier in den Städten, die unmittelbar von den Kriegsereignissen berührt wurden, sich großartiger gestalten würden. Dies ist auch geschehen und Jauer, Löwenberg und Liegnitz hat Alles aufgeboten, um die 50jährigen Gedenktage auf eine herzerhebende Weise zu feiern. Der Mangel an Raum gestattet uns nur wenig Notizen über den Verlauf der Festlichkeiten mitzutheilen.

Jauer widmete dem Feste drei Tage; am 26. früh Parade des Bürger-Bataillons und Festzug in die Kirchen; Nachmittags großer Festzug auf den Schießwerder; dort Gesang, Festrede und Vortrag eines Festliedes, sowie Bewirthung der Veteranen; hierauf Beginn des Festschießens. Der Jubel und die Freude dauerten bis tief in die herrliche, mondhelle Nacht. — Am zweiten Festtage zeigte sich wieder viel Verkehr auf dem Festplatze und es herrschte frisches Leben unter der Menge. Sonnabend war Ruhetag. Am dritten Festtage, Sonntag, fand um 11 Uhr Parade-Aufstellung des Bürger-Bataillons auf dem Markte und um 12 Uhr Ausmarsch nach dem Schießwerder statt, woselbst das Königschießen fortgesetzt und beendet wurde. Eine bedeutende Menge füllte den Festplatz auf das Neue. Um 6 Uhr ordnete sich der Zug zum Einmarsch; bevor derselbe geschah, gedachte der Bürger-Major, Herr Reinwald, noch einmal der Bedeutung des jetzt beendeten Festes und brachte ein Hoch auf die Krieger aus der glorreichen Zeit des Befreiungskampfes; ein sich daran knüpfendes Hoch auf Se. Majestät den König fand begeisterten Wiederhall bei der versammelten Menge. Darauf folgte der Einmarsch in die Stadt. Hierauf fand Tanz in allen Compagniebauden bis spät in die Nacht auf dem Festplatze statt.

Zu Löwenberg wurde am 2. September das alljährlich wiederkehrende Blücherfest mit außergewöhnlicher Theilnahme und Ausdehnung auch drei Tage gefeiert. Bei dem Feste waren erschienen: Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande, Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Hechingen, Se. Durchlaucht der Fürst Blücher von Wahlstatt, Se. Excellenz der Graf Nostiz und der Regierungspräsident Graf Zedlitz-Trützschler. Den herrlichen äußerst zahlreichen Festzug bildeten die Behörden, Schützen und Turner aus der Nähe und Ferne, Militair- und Begräbniß-Vereine; lieblich nahm sich der Zug weißgekleideter Jungfrauen (wohl an 50), Guirlanden tragend, aus. Auf dem Festplatze hielt der Superintendent Kosog aus Giersdorf die Festrede. Fräul. Anna Metzig überreichte Seiner Excellenz dem General Graf Nostiz auf seidenem Kissen einen Lorbeerkranz und ein auf Atlas gedrucktes Gedicht. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Den dritten Festtag eröffnete das Bürger-Schützen-Corps mit einem Maskenzuge.

Zu Liegnitz fand am 25. August eine Vorfeier des eigentlichen Festtages, d. 26., statt. In der höheren Töchterschule war von $4\frac{1}{2}$ Uhr ab Gesang und Redeaktus; im Garten des Badehauses gab bei Illumination und Fahnen-Dekoration der Musikdirektor Bilse ein großes Vorfest-Concert. Die Hauptfeier am 26. August begünstigte das schönste Wetter. Ein solenner Festzug hatte sich von 10 bis $10\frac{1}{2}$ Uhr zwischen Bellwitzhof und der Blücherlinde geordnet. Kanonenschüsse gaben das Zeichen zum Abmarsch nach dem Festplatze am Schlachtdenkmal bei Christianshöh. Es war ein großer und interessanter Festzug, dessen interessantestes Glied die Katzbach-Veteranen bildeten. Auf dem Festplatz angelangt begann die religiöse Feier. Nach dem Schluß derselben brachte Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Hechingen ein Hoch auf Se. Majestät den König aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Herr P. Vangerow aus Hochkirch hatte die Festrede gehalten. Herr P. Rogge aus Gr.-Tinz hielt eine Gedächtnißrede auf die Gefallenen und Verstorbenen. Der Kreis-Commissarius, Herr Freiherr von Rothkirch und Panthen, hielt an die Katzbach-Veteranen eine begeisternde Ansprache. Se. Durchl. Fürst Blücher sprach für die schöne Feier seinen Dank aus. Nachdem richtete der Freiherr von Rothkirch und Panthen noch-

(Nebst zwei Beilagen.)

mals das Wort an die Veteranen und 53 derselben erhielten jeder ein Louisd'or als Festgeschenk. Während dies geschah, hatte General von Pfuhl, ebenfalls ein Katzbach-Veteran, das Wort genommen. Er erinnerte seine Cameraden an die Gnade Gottes, durch die es ihnen vergönnt sei, als Ueberrest einer glorreichen Zeit der gegenwärtigen Feier noch beiwohnen zu können, und forderte sie schließlich auf, mit ihm nieder zu knieen und dem Herrn dafür zu danken. Den Schluß der Feier bildete der Parademarsch. Hierauf begaben sich die Veteranen und ein großer Theil der Festgenossen nach Eichholz, wo sich im Parke ein buntes Leben entwickelte. Hier wurden auch die Veteranen von dem Fest Comité bewirthet. Abends war der Park und das Denkmal in demselben illuminirt. Der Festjubel, den nichts störte, nahm erst gegen Morgen sein Ende.

7609. Durch die bekannte Municicenz Sr. Hochwohlgeboren des Königlichen Landrathes Herrn von Hoffmann auf Ober-Röversdorf wurde auch uns der 50jährige Gedenktag des Sieges an der Katzbach zu einem wahren Jubeltage gemacht. Nachdem wir Mittags die Ehre gehabt, an Hochdessen Festtafel zu speisen, wurden wir gegen 4 Uhr, unter Klängen der Musik und mit Ehrenkränzen geschmückt, vom Schloßhof nach dem nahegelegenen Festplatz geleitet, auf welchem, durch Fürsorge unsers hohen Gönners, nicht allein ein geschmackvoll dekorirtes und mit militärischen Emblemen reich verziertes Festzelt hergerichtet, sondern auch für mannigfache Erfrischungen reichlich gesorgt war. Nach einer begeisterten Ansprache des Herrn Landrathes an uns und die jüngern Kameraden, die Hochderselbe mit einem Lebehoch auf Seine Majestät den König Wilhelm schloß, entwickelte sich, nach erfolgtem Parademarsch, ein gemüthliches Leben auf dem Platze, sowohl unter den Kameraden, als auch den zahlreichen, von Stadt und Land herbeigekommenen Festgästen. — Unter militairischen Uebungen, Musik, Gesang und Freudenschüssen, die weit durch das Katzbachthal erdröhnten, verstrich der heitere Nachmittag, worauf gegen Abend das auf Kosten des Herrn Festgebers reich verproviantirte Bivouac bezogen wurde. — Ueber dem aufgeworfenen Feuerheerde brodelte ein mächtiger Kessel mit Würsten; ihm zur Seite dampften große Behälter voll Punsch. Eine maskirte Marketenderin, die — wenn ihren Versicherungen zu trauen ist — schon die Feldzüge von 13 bis 15 mitgemacht haben wollte, — kochte an demselben Heerde unermüdlich Kaffee, den sie, wahrscheinlich in froher Jubellaune, diesmal gratis verabreichte. — Unter Heiterkeit und Scherzen empfing Jeder sein Trattement, indeß die Musik spielte und bengalische Flammen den Platz erleuchteten. — Patriotische Gesänge, Lebehochs, gemüthliches Geplauder, Musik und nächtliche Felddienst-Uebungen der jüngern Kameraden kürzten den frohen Abend. Erst nach 12 Uhr zogen sich Vereinsgenossen wie Gäste in's alltägliche Bivouac zurück.

Wir können es uns nicht versagen, unserm hochverehrten Herrn Landrath, dem opferbereiten Schöpfer dieses schönen Tages, hiermit unsern unterthänigsten Dank auszusprechen, obwohl wir wissen, daß wir hierdurch Hochseinen Wünschen entgegen handeln. So danken wir auch dem Rittergutsbesitzer Herrn Hapel auf Nieder-Röversdorf, welcher nicht allein unsern Jubeltag durch seine Anwesenheit beehrte, sondern auch ein namhaftes Geldgeschenk spendete; — so wie wir Allen unsere dankbare Anerkennung versichern, welche sich irgendwie um unser Jubiläum bemüht haben. — Wir versichern, daß die Erinnerung an diesen schönen Tag, wie ein freundliches Abendroth an unserm Lebenshimmel fortglimmen wird, bis unsere Sonne sinkt.

Die Veteranen H. R. R. W. S. G. aus Ober- und Nieder-Röversdorf.

7610. Sr. Hochwohlgeboren dem Königlichen Landrath Herrn von Hoffmann auf Ober-Röversdorf, stattet der unterzeichnete Militär-Begräbniß-Verein hiermit öffentlich seinen unterthänigsten Dank ab für die bedeutenden Opfer, mit denen Hochderselbe uns den Jubeltag des Sieges an der Katzbach zu einem so schönen Feste gestaltet hat.

Der Militär-Begräbniß-Verein zu Ober- und Nieder-Röversdorf mit Willenberg.

Wernersdorf bei Landeshut, den 31. August.

Auch am hiesigen Orte ist man darauf bedacht gewesen, den 26. August als einen für uns Schlesier besonders merkwürdigen Gedenktag zu feiern. Der gesammte Militair-Begräbniß-Verein versammelte sich um 1 Uhr Nachmittags vor der Wohnung seines Vorstandsmitgliedes, um von da aus in wohlgeordneter Weise zum Hause des Herrn zu ziehen. Dort sollten zunächst die Worte des Seelenhirten die Gemüther aller Anwesenden auf Den hinlenken, durch dessen Allmacht vor fünfzig Jahren die Feinde unseres Vaterlandes in die Hände seiner tapferen Vertheidiger gegeben wurden. Herr Pastor Winzker that dies auch auf die würdigste Weise, und hatte sich zum Text seiner Erbauungsrede die Worte des königlichen Sängers gewählt: „Laß sich freuen Alle, die auf Dich trauen; ewiglich laß sie rühmen, denn Du beschirmest sie; fröhlich laß sein, die Deinen Namen lieben. Denn Du, Herr, segnest die Gerechten; Du krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde." — Den tiefsten Eindruck hatte die herzergreifende Deutung des Textes wohl auf die Herzen der noch anwesenden alten Krieger gemacht, die unter ihrem wackeren Feldherrn Blücher dereinst für die Ehre und den Besitz des theuren Vaterlandes gekämpft haben, denn ihre Augen blieben nicht thränenleer.

Nach beendigtem Gottesdienste bewegte sich der Zug nach einem nahe gelegenen Berge hin, wo einige kleine Manöver der Landwehr die zuschauende Menge erfreute. Sodann begann das Bivouakleben. Bei einem großen hellauflodernden Wachtfeuer schaarte sich Alt und Jung und stimmte mit Begeisterung in die vielfachen patriotischen Lieder ein, welche unter Musikbegleitung abgesungen wurden. Dazwischen brachte man unter zahlreichen Böllerschießen mehrere Toaste aus, welche sich einestheils auf Se. Majestät den König, anderentheils auf den Sieger an der Katzbach, wie auf seine tapferen Kampfgenossen und endlich auf die Leiter des Festes, die Herren Leupold und Grell, bezogen, deren Aufopferung bei der Sache eine nicht geringe war. — Ein feierlicher Choral, welchen das anwesende Musikchor blies, beendete die Feier im Freien, und nun zog man unter Trommelschlag und Musik nach dem Orte zurück, um in dem festlich geschmückten Saale des Schmidt'schen Gasthofes das Ende des wichtigen Tages zu begehen. Dort wurde es durch die besondere Aufopferung des Müllermeisters Herrn Klughelmer ermöglicht, besonders den Veteranen des Ortes einen recht gemüthlichen Festschluß zu bereiten. G.

Postalisches.

Aeußerm Vernehmen nach sollen von den z. Z. in Warmbrunn cursirenden Posten, die von Warmbrunn nach Schmie-

deberg resp. Freiburg früh ¾10 Uhr abgehende Post auch für den Winter fortbestehen, während die von Warmbrunn nach Spiller zum Anschluß nach Görlitz und Bunzlau aufgehoben werden soll. Diese Einrichtung würde den Wünschen und Bedürfnissen des von und nach Warmbrunn reisenden Publikums gar nicht entsprechen.

Wünschenswerth ist die Beibehaltung der Post nach Spiller, entbehrlich ist die Post nach Schmiedeberg, denn wer von Warmbrunn nach Breslau reisen will findet mit der um 9 Uhr von dort nach Hirschberg gehenden Post bei einer Meile weniger Entfernung, über Ketschdorf guten Anschluß, wohingegen alle Diejenigen, welche nach Görlitz oder Bunzlau reisen wollen, nicht nur einen Umweg von einer Meile über Hirschberg machen, sondern auch dort noch mehrere Stunden liegen bleiben müssen, ehe die Post abgeht. Ein Badegast.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

7600. Unsern entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit an, daß Gott am 4. d. M. früh 7 Uhr, unsre geliebte Mutter, die verwittwete Gerichtsscholz

A. H. Rosemann geb. **Friebe**

zu Nieder-Berbisdorf, nach fast 82jähriger Wallfahrt aus diesem Leben abgerufen hat.

Berbisdorf, Royn rc., den 6. September 1863.

Die hinterbliebenen Kinder.

7612. **Erinnerung**

am einjährigen Todestage unserer am 9. September verstorbenen theuren Mutter

Christiane Rahele Dannert geb. Siegemund.

Hin schwand ein Jahr wohl schnell, doch bang und traurig,
Ein Jahr voll Thränen und voll herben Schmerz!
Und wieder kommt die Stunde, wo so schaurig,
Von Schmerz zerrissen rief das bange Herz:
Die Mutter stirbt, ihr treues Auge bricht!
Hier hilft kein Seufzen, Fleh'n und Beten nicht.

Ja, schon ein Jahr ruhst Du in kühler Erde,
Du gute, treue, liebe Mutter Du!
Mit uns nicht mehr theilst Du der Welt Beschwerde,
Du fandest nun die längst erwünschte Ruh;
Dort fandest Du den heiß Beweinten wieder!
Ewig vereint schaut segnend Ihr hernieder.

Uns treibt es hin, wenn bang die Herzen schlagen
Und Thränen unsern matten Blick verhüllt.
Ja hin, dort hin zu unsrer Eltern Grabe;
Dann ist es, als ob Ihr verklärtes Bild
Uns winkte hin nach jenen heil'gen Höh'n,
Und leise rauscht es über Gräber Wiederseh'n.

Ja Wiederseh'n, o Wort voll süßen Glaubens,
Du trocknest wohl des Schmerzens Thränen ab.
Ja Vater, Mutter uns so früh entrissen,
O, ewig, ewig birgt Euch nicht das Grab.
Gebietet Gott uns einst von hier zu scheiden,
Führt er uns ein zu unsers Gottes Freuden.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Heinzewald und Streckenbach bei Bolkenhain.

7651. **Cypressen**

auf das Grab unserer geliebten Jugendfreundin, der Jungfrau

Maria Rosina Klose

aus Ober-Berbisdorf.
Sie starb in dem blühenden Alter von 21 Jahren.

Ach so früh bist Du von uns geschieden,
Gute Freundin, in ein besser Land!
Gut gesinnt und edel war Dein treues Herze,
Doch von Einem ward es nur verkannt. —

Gute Freundin, schlafe Du in Frieden,
Hier ist nichts als Trug und Heuchelei.
Denn das machte Dir ja die Beschwerde,
Daß Du zu früh schon mußt in's Grab hinein.

Gute Freundin, schlafe Du in Frieden,
Du bist nun mit Deinem Gott vereint.
Du entgehst nun allem Erden-Kummer,
Und kein falsches Lieben Du nicht mehr beweinst.

Drei Jugendfreundinnen aus
Nieder-Berbisdorf.

7661. **Nachruf am Jahrestage des Todes**

meiner lieben Schwester

Jungfrau Ernestine Lachmann

zu Nimmersath.

Gestorben den 10. September 1862.

Ein Jahr entfloh, seit Du von uns geschieden,
Seit Dir im Tode brach das treue Herz. —
Dein edler Geist weilt nun im ew'gen Frieden,
Uns aber bleibt der Trennung bitt'rer Schmerz.

Nimm hin den heißen Dank, den wir Dir weihen,
Für Deine Liebe, Deinen treuen Sinn! —
So oft wir treten in der Gräber Reihen,
Blickt unser Aug' zu Deinem Grabe hin.

So ruhe wohl! — Dein Geist ist aufgenommen,
Dort, wo die Trennungsthräne nicht mehr fließt,
Dort wirst Du liebend uns entgegen kommen,
Wo Wiedersehen jedes Leid versüßt.

Gewidmet von August Lachmann, als Bruder,
zu Nimmersath.

Brandschaden.

Sonntag, den 30. Aug. gegen Mittag entstand im Forste (Laubholz) zu Zieserwitz bei Neumarkt bei heftigem Sturme ein Waldbrand, der große Dimension annehmen konnte, wenn nicht gleich Hülfe aus 6 Ortschaften bei der Hand war. Es war weniger Wald- als vielmehr Haidebrand, und wenn auch die Stöcke mancher Sträucher ziemlich ausgebrannt sind, so ist doch Hoffnung vorhanden, daß die Mehrzahl derselben im künftigen Frühjahre dennoch wieder treiben werden. Der Brand wurde durch Auspeitschen des laufenden Feuers mit Ruthen und Bedecken der glimmenden Strauchholzstöcke mit Erde — glücklich gelöscht. Die verheerte Fläche, etwa 25 Morgen, gehört zum Theil dem Dom. Zieserwitz, zum Theil 3 Bauergutsbesitzern daselbst. Man sagt über die Entstehung, daß unvorsichtiges Schießen die Calamität herbeigeführt habe.

Literarisches.

7633. Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Mentzel und v. Lengerke's landwirthschaftlicher Hilfs- und Schreib-Kalender für 1864,

in Calico geb. 22½ Sgr., durchsch. 1 Thlr.
in Leder geb. 1 Thlr., durchsch. 1 Thlr. 2½ Sgr.

Resener's Buchhandl. (Oswald Wandel) in Hirschberg.

Erinnerung an das Riesengebirge.

Großes Tableau, Uebersicht von der Heinrichsburg aus mit 10 der ausgezeichnetsten Randansichten nach der Natur illuminirt, **nur 10 Sgr.**, in feinem Tondruck 7½ Sgr., Gebirgsführer und Beschreibungen, Karten und Abbildungen der schlesischen Bäder von 1 Sgr. ab, sind stets in großer Auswahl vorräthig in der Buchhandlung von
6486. **A. Waldow** in Hirschberg.

7585. **Der Erdmannsdorfer Missionshilfsverein wird, so Gott will, sein Jahresfest Mittwoch den 16. Septbr., früh 10 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Boberröhrsdorf feiern, wozu die Freunde der heiligen Sache freundlichst einladet der Vorstand.**

7630. Alt-luth. Predigt vom Kandidat Herrn Jakobi in Herischdorf am 13. September. Der Vorstand.

Aufruf!

Am gestrigen Tage ist die Stadt Münsterberg von einer schweren Heimsuchung betroffen worden. In der Mittagsstunde entstand in einem Hause am Ringe Feuer, welches bei der herrschenden Trockenheit mit rapider Schnelligkeit 30 mit Schindeln gedeckte Wohn- und Hinterhäuser ergriff. Fast 100 Familien haben, da bei der unerhört raschen Verbreitung Rettung nicht möglich war, ihr sämmtliches Eigenthum verloren. Die Noth dieser Unglücklichen ist so groß, daß die eigene Hülfe nicht ausreicht. Wir wenden uns daher vertrauend an die viel erprobte, unermüdliche Wohlthätigkeit unserer Standesgenossen und Mitbürger und bitten dringend um milde baare Beiträge und Naturalien, welche Jeder der Unterzeichneten in Empfang zu nehmen bereit ist.

Münsterberg, den 27. August 1863.

Das Unterstützungs-Comitee.

Bock, Seminar-Director. Ebel, Stadtverordneten-Vorsteher.
Th. v. Gaffron, Königl. Kammerherr u. Rittmeister auf Haltauf. Hoffmann, Pastor.
Hübner, Kgl. Kreisgerichts-Director. Liebisch, Kgl. Kreis-Steuer-Einnehmer.
Schwenzner, Königl. Landrath. v. Studnitz, Oberst. Teuber, Erzpriester.
Thilo, Bürgermeister. Ulbrich, Beigeordneter.

Milde Gaben zur Weiterbeförderung nimmt entgegen:
Hirschberg, den 5. September 1863.
Der Magistrat. **Vogt.**

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 11. d., Nachmittags 2 Uhr.

Rechnungsabschluß der Privat-Darlehnskasse pro 1862/63. — Stadthauptkassenabschluß pro Juli c. — Gesuch um Entbebung eines Bezirksvorsteher-Amts. — Weitere Verhandlung über Verbreiterung der Bergstraße. — Niederschlagungsgesuch von inexigiblen 3 Thlr. Bürgerrechtsgeld. — Mehrere Anerkennungs- und Dankschreiben bezüglich des katholischen Schulhaus-Neubaues. — Rechnungsmoniten zur Kämmereirechnung pro 1862. Großmann, Stadtverordn.-Vorst.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Schlesische Gebirgsbahn
IV. Bau-Abtheilung.

7452. Bekanntmachung.

Die von der Bau-Verwaltung der Königlich Schlesischen Gebirgsbahn käuflich erworbenen Gebäude in der Gemeinde Gotschdorf, als:

1. des Ernst Schmidt, Auenhausstelle No. 31.
2. „ Tischlers Carl Menzel, Auenhausstelle No. 55.
3. „ Johann Carl Wagenknecht, Hypoth.-No. 15.
4. „ Schuhmachers Carl Christian Scholz, Auenhausstelle No. 42.

sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zum baldigen Abbruch abgegeben werden, und ist zu diesem Zwecke in der Behausung des Schulzen Herrn Ender zu Gotschdorf **am 11. September c., Nachmittags 6 Uhr,** ein Licitations-Termin anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Büreau der IV. Bau-Abtheilung — dunkle Burggasse No. 166 eine Treppe hoch — sowie bei dem Herrn Schulzen Ender in Gotschdorf zur Einsicht offen. Hirschberg, den 1. September 1863.

Der Abtheilungs-Baumeister.
(gez.) R. Staberow.

7590. Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der hiesigen Braukassen-Deputation ist die Wahl von fünf neuen Mitgliedern aus der Zahl der hiesigen Brauberechtigten erforderlich. Wir haben zu diesem Zwecke Termin auf

Freitag den 18. September c., Vormitt. 10 Uhr,
im magistratualischen Sessions-Zimmer

anberaumt und laden hierzu sämmtliche brauberechtigten Bürger hiesiger Stadt unter dem Bemerken ein, wie hinsichtlich der Nichterscheinenden angenommen werden wird, daß sie auf die Ausübung ihres Wahlrechtes verzichten.

Schmiedeberg, im September 1863.

Der Magistrat.

7654. **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 191 die Firma: „Schmiedeberger Tabaks-Fabrik Aug. Völkel" zu Schmiedeberg und als deren Inhaber der Kaufmann Augustin Erdmann Völkel daselbst am 2. September 1863 eingetragen worden.

Hirschberg, den 2. September 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7192.

Wochenmarkt zu Lähn.

Mit Bewilligung der Königl. Regierung zu Liegnitz wird vom 12. September c. **jeden Sonnabend von früh 8 Uhr ab** am hiesigen Orte ein **Wochenmarkt** abgehalten werden. Indem wir die ländlichen Bewohner hiesiger Gegend um recht rege Betheiligung ersuchen, bemerken wir zugleich, daß kein Standgeld erhoben wird.

Lähn im August 1863. **Der Magistrat.**

Auctionen.

7603. Es werden in dem Restgute des Franz Stelzer No. 142 zu Ullersdorf Liebth. auf den 16. Septbr. von 9 Uhr an nachstehende Gegenstände, als: Kühe, eine Kalbe, eingescheuertes Getreide, Roggen, Gerste, Hafer, Weizen, Kartoffeln in Beeten, Heufutter, allerhand Haus- und Wirthschaftsgeräthe, 3 gut gehaltene Bienenstöcke, gegen baldige Bezahlung verkauft werden. Die Auction geschieht an Ort und Stelle. Franz Stelzer, Restgutbesitzer.

7586

Auction.

Am 14ten d. M. und folgende Tage, früh von 9 Uhr ab, sollen zu Görlitz Handwerk No. 17 (später Obermarkt No. 22) die sämmtlichen zur Dittel'schen Concursmasse gehörigen **Eisen-, Messing-, Stahl- und Kurzwaaren,** nebst Ladenutensilien — im Taxwerthe von 5000 Thlr. — gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Görlitz. Gürthler, gerichtl. Auctions-Commissar.

7639. **Mehrere Morgen Grummet** sollen an Ort und Stelle des zur Papier-Fabrik in Straupitz gehörigen Grundstücks, Freitag den 11ten d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, meistbietend versteigert werden.

7607. **Avis!**

Sonnabend den 12. Septbr. c., Nachm. 4 Uhr, werde ich im Auftrage des Besitzers an Ort und Stelle die am Kursaale befindliche Bolzenschießstand-Einrichtung ohne Büchsen, mit 4 schönen Figurenscheiben, Vorhangleinwand, Netzen ꝛc., an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Warmbrunn, den 5. Septbr. 1863.

Der Gerichtsschreiber Hellge.

Blumen-Auction zu Semmelwitz bei Jauer.

7619.

Sonnabend den 19. September 1863, früh von 11 Uhr ab, werden veränderungshalber im Wintergarten zu Semmelwitz bei Jauer gegen 4000 Blumengewächse in Kübeln und Näpfen, so wie eine große Anzahl Ananaspflanzen öffentlich meistbietend gegen gleichbaare Bezahlung versteigert werden. Dies wird Kauflustigen hiermit bekannt gemacht.

Es werden von heut ab auch schon Gewächse in kleinen und großen Partien verkauft.

7520. Wegen gänzlicher Auflösung der Pacht des Dom. Seiffersdorf, Kreis Schönau, soll sämmtliches zum Betriebe gehörige todte Wirthschafts-Inventarium versteigert werden. Es ist daher ein Termin zum 15. September, früh 9 Uhr, anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Besonders zeichnet sich unter den vielen verschiedenen Gegenständen aus:

ein vollständiges Knochenstampfwerk mit eisernem Dampffaß nebst sämmtlichem Zubehör; eine Kartoffelquetschmaschine mit eisernen Walzen neuester Construction; ein Maischrührapparat; mehrere div. kleine und größere Bottiche; ein sehr eleganter, fast noch gar nicht gebrauchter Kutschwagen.

Auch wird daselbst aus freier Hand das von der heurigen Ernte gewonnene Stroh, Heu, Spreu und Rapsschaalen zum Kauf empfohlen. Die Verwaltung daselbst.

7608. **Auktions-Anzeige.**

Wegen Aufgabe meines Eisen-Kurzwaaren-Geschäfts werde ich vom 14. d. M. ab jeden Montag in meinem Geschäfts-Lokal von 9 Uhr Vormittags ab gegen baare Zahlung Auktion abhalten, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade. **J. C. F. Reichelt.**

Löwenberg, den 6. September 1863.

Auction. Montag den 14. September c., Nachmittag von 2 Uhr ab, werde ich zu Modelsdorf verschiedene, dem ehemaligen Gutsbesitzer Züngel gehörige Effecten, als: **einen guten ganz gedeckten Spazierwagen, einen einspännigen Spazierschlitten, ein gutes Kutschenzeug mit Neusilberbeschlag und sämmtlichem Zubehör, einen Sattel mit Zaum und Filzschabracke, eine Doppelflinte, eine Cylinder-Taschenuhr, einen schwarzen Pelz und andere Kleidungsstücke, einen polirten Kleiderschrank u. s. w.,** — öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Schmeisser, gerichtl. Auct.-Com.

Goldberg, den 31. August 1863. 7571.

Zu verpachten.

7365. Eine ganz **rentable Weinhandlung** und **Restauration** ist wegen Verhältnisse **sofort** zu übernehmen. Dieselbe befindet sich inmitten in der Stadt Breslau. Näheres ertheilt der Kunstgärtner Herr Schindelwig in Breslau, **Rosenstraße No. 11.**

Acker-Verpachtungs-Anzeige.

7646. Besitzer des obersten Bauergutes Nr. 26 zu Herischdorf beabsichtigt einen Theil seiner Aecker parzellenweise auf 6 Jahre durch die Herren Ortsgerichte an den Meist- und Bestbietenden zu verpachten. Hierzu wird ein Termin künftigen Montag den 14. September, von 1 Uhr Nachmittags ab, anberaumt. Anfang beginnt bei den Ruhsteinen. Die Pacht-Bedingungen werden daselbst bekannt gemacht, woselbst sich Pachtlustige freundlichst einfinden wollen.

7474. **Bäckerei-Verpachtung.**

Eine seit 20 Jahren mit dem besten Erfolge betriebene Bäckerei in Löwenberg am Markte in schönster Stelle gelegen, ist sofort auf mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Buchbindermstr. G. Fiebig in Löwenberg.

7623

Parzellenverpachtung.

Die meisten Aecker und Wiesen des hiesigen Niederhofes sollen jetzt in Parzellen verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich hierzu

am 14ten d. M., 9 Uhr,

bei dem Polizeiverwalter und Förster Hertwig hierselbst pünktlich einfinden, um der Vorlesung der Bedingungen beizuwohnen.

Seiffersdorf bei Hirschberg, den 5. September 1863.

Das Dominium.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

7663. Eine neu eingerichtete Gerberei nebst Wohnhaus und Garten ist wegen plötzlichen Todesfall zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in Fraustadt beim Herrn Tuchfabrikanten W. Gohlmann, oder in Posen beim Gerbermeister F. Günter, Venetianerstr. 4.

Danksagungen.

7629. Theilnahme ist reiner Balsam für wunde Herzen und wohlthuend. Darum herzlichen Dank allen Denen für die Theilnahme, die Sie uns erwiesen, besonders bei der Beerdigung unseres Kindes. C. Baier und Frau.

Schmiedeberg, den 4. September 1863.

7578. **Oeffentlicher Dank:**

den Schuhmachergesellen zu Hirschberg für die Beisteuer von 1 Thlr. 27 Sgr., sowie denen zu Landeshut für die Beisteuer von 1 Thlr. für die Abgebrannten in Buchwald. Im Namen derselben: Die Schuhmachergesellen zu Schmiedeberg.

7581. **Dank!**

Durch die Gnade des Königl. Landraths Herrn von Hoffmann, des Königlichen Ceremonienmeisters Herrn Baron von Zedlitz-Neukirch auf Tiefhartmannsdorf und des Majoratsherrn Herrn von Küster auf Hohenliebenthal, sowie aus den mehrsten Gemeinden des diesseitigen Kreises gewährten milden Beiträge ist es nächst Gottes Hülfe mir gelungen, mein abgebranntes Häuschen wieder aufzubauen, und ich fühle mich gedrungen, allen edlern Gebern den gehorsamsten und ergebensten Dank abzustatten. Möge der Allerhöchste Sie alle dafür reichlich segnen und vor ähnlichem Unglück bewahren. **August Binner,** Häusler.

Ratschin, im August 1863.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5849.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

AMERICA,	Capt.	H. Wessels,	Sonnabend, 12. September,
BREMEN,	"	C. Meyer,	Sonnabend, 26. September.
NEWYORK,	"	G. Wenke,	Sonnabend, 10. October.
HANSA.	"	H. J. von Santen,	Sonnabend, 24. October.
AMERICA,	"	H. Wessels,	Sonnabend, 7. November.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s resp. L. 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstr. 2, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

7195. **Ein angemessenes Honorar**

zahlt der Unterzeichnete für die unfrankirte Einsendung von Nachrichten über die bürgerliche Familie **Gutbier**, welche den Zeitraum vom Jahre 1300 bis 1511 betreffen und aus alten Akten, Urkunden, Kirchenbüchern 2c. geschöpft sind, um eine Lücke in der Geschichte der genannten Familie auszufüllen.

Friedeberg a. Q. ist der Stammort der Familie **Gutbier**, welche nächstdem in Wohlau, Schmiedeberg i/Schl., Buchwald, Kaiserswaldau, Warmbrunn, Hermsdorf u/K., Waldenburg, Friedland, Fürstenstein, Rudelstadt (Kr. Bolkenhain), Barchwitz, Kroitsch, Lüben 2c. seß- und wohnhaft gewesen ist.

Warmbrunn, im August 1863. **Keck von Schwartzbach,** Major z. D.

7626. Eltern, welche gesonnen sind, ihre Söhne das Gymnasium in Hirschberg besuchen zu lassen, wird ganz in der Nähe desselben von der Expedition des Boten ein sehr annehmbares Pensionat nachgewiesen.

7620. **Einen Thaler Belohnung**

sichere ich demjenigen zu, welcher mir jene nichtswürdigen verleumderischen Subjekte, welche in ihrer Dummheit durch immerwährendes Lästern meine Ehre angegriffen haben, so anzeigt, daß ich sie gerichtlich belangen kann. Hätten jene Creaturen noch einen Funken Ehrgefühl, würde ich sie an jenes Wort Sirachs erinnern: „Verleumder sind schlechter als Diebe und keines Menschen Achtung werth."

Ch. Burghardt in Riemberg.

7615. Die gegen den Häusler Seidel ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück, indem wir uns schiedsamtlich verglichen haben. Heidrich.

Welkersdorf, den 2. September 1863.

7622. Ich habe den Holzessigfabrikanten W. Jarosch beleidigt, widerrufe meine Beschuldigung und bitte um Verzeihung. David Rietzas.

Liebau, den 6. September 1863.

7582. Die von mir aus Uebereilung gesprochene Aussage gegen den Karl Exner nehme ich als unwahr zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben.

K. R. in Erdmannsdorf.

Verkaufs - Anzeigen.

7614. Das Haus Nr. 54 zu Kunzendorf am kahlen Berge ist sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

7660. **Verkauf.**

Hôtel „zum schwarzen Adler" in Warmbrunn.

Der oben bezeichnete Gasthof ist zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen antwortet

Justizrath **Robe** in Hirschberg.

7435. Neu und massiv gebaute Besitzungen in der schönsten Lage zu Hermsdorf u. K. sind bei verhältnißmäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Für Spekulanten ein sicheres Feld, behufs der Gebirgseisenbahn. Offerten: franco poste restante Warmbrunn, unter Chiffre 1,000 H. B.

7265. **Verkaufs-Anzeige.**

Wegen fortdauernder Kränklichkeit bin ich gesonnen, meine in der Bunzlauer Vorstadt der Kreisstadt Löwenberg unter Nr. 4 b belegene Besitzung, bestehend — aus einem zweistöckigen, ganz massiven, in sehr gutem Baustande befindlichen Wohnhause mit Stallungen unter einem Dache; aus einem massiven, in recht gutem Baustande befindlichen zweistöckigen Wirthschafts-Gebäude mit Scheuer und dazu vollständigem todten Inventar; aus einem circa 2 Morgen großen Obst- und Grasegarten, bestanden mit Obstsorten der edelsten Art; aus 10 Morgen dicht am Garten gelegenen Acker erster Klasse; aus circa 14 Morgen Acker und Wiese derselben Qualität, und außer diesem aus zwei Wiesenflächen von circa 5 Morgen, zwei und dreischürig, wovon eine dieser Wiesenfläche bereits als eine Normal-Wiese des Kreises anerkannt, — aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, baldigst zu verkaufen. — Acker- und Wiesenflächen von dieser Gesammt-Besitzung können auch, so weit solche bezüglich der Hauswirthschaft unentbehrlich, falls es gewünscht wird, vereinzelt an Käufer abgelassen werden. —

In Rücksicht meiner großen Körperschwäche habe ich Behufs dieses Kaufs-Geschäftes den frühern Lehrer Heinze, wohnhaft zu Ober-Mois bei Löwenberg, ersucht, Kauflustigen sowohl Gebäude als auch Acker- und Wiesenflächen vorzuzeigen, an welchen sich ernstliche Käufer diesserhalb von heute ab gefälligst wenden wollen.

Löwenberg, den 24. August 1863.

Scholz sen., Zimmermeister.

7190. Ein frequenter **Gasthof** mit Real-Schankgerechtigkeit nebst einem Gesellschaftsgarten, massiver Stallung für 100 Pferde, in einer Kreis- u. Garnisonstadt Niederschlesiens, ist unter annehmbaren Bedingungen für 10,000 Thlr., bei einer Anzahlung von 3—4000 Thlr. sofort zu verkaufen.

Auskunft ertheilt: A. Scholtz in Jauer, Lindenstraße No. 134.

7444. **Schmiede-Verkauf.**

In einem nahrhaften Dorfe des Löwenberger Kreises, dicht an einer lebhaften Straße gelegen, ist eine vor mehreren Jahren erst neuerbaute ganz massive Schmiede, mit stets ausreichender Arbeit, Verhältnisse halber sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 300 rtl.

Das Nähere ertheilt auf persönliche Anfragen der

Handelsmann **Adolph Wagenknecht** in Ober-Harpersdorf, Kgl. Anth.

Geschäfts = Verkauf.

7575. Ein altes lebhaftes Specerei = Geschäft, verbunden mit Wein= und Bierstube, und Versicherungs=Agenturen, in einer Provinzial= und Grenzstadt, an der besten Ecke des Ringes und der Kirche gelegen, ist nebst Grundstück sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen sub **R. B.** poste restante Rawicz.

7638. **Hausverkauf.**

Ein in hiesiger Stadt gelegenes Haus, in welchem seit vielen Jahren ein lebhafter Geschäftsverkehr stattgefunden und noch besteht, mit einem Verkaufsladen und großem trockenem Gewölbe, für jeden Geschäfts= und Handeltreibenden sich eignend, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen von nur 600 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber zu erfahren in der Expedition des Boten.

Hirschberg, den 8. September 1863.

7478. Ein neugebautes **Haus** mit Wohnung und Schmiedewerkstelle ist sofort zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Eigenthümer selbst in Ojas bei Wahlstatt.

Carl Obst.

7624. In unmittelbarer Nähe Hirschbergs ist wegen Umzug des Besitzers ein Haus mit kleinem Obst= und Gemüsegarten für 300 rtl. sofort zu verkaufen. Näheres beim

Maler J. Barthels in Hirschberg.

7565. **Zu verkaufen:**

Eine große **Gerberei,** massiv gebaut, nebst Lohmühle, sehr schön und bequem eingerichtet.

Eine **Wassermühle** mit drei Gängen.

Ein **Gerichtskretscham** mit Acker.

Ein neues zweistöckiges **Haus** mit Obst= und Grasegarten, in einem großen Kirchdorfe.

Nähere Auskunft ertheilt G. Schumann in Goldberg.

7587. Ein Gasthof erster Klasse, in einer Kreis= und Garnisonstadt Niederschlesiens am Markt belegen, mit comfortabler Einrichtung, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen bei einer Anzahlung von 2 bis 3000 Rthlr. sofort zu verkaufen, und kann die Uebernahme am 1. Oktober d. J. erfolgen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

7602. **Mühlen = Verkauf.**

Meine zu Klein = Kotzenau, Kreis Lüben, gelegene sehr frequente, mit zwei Gängen (Franzosen und Spitzgang) eingerichtete Windmühle, nebst massivem, in sehr gutem Bauzustande befindlichen Wohngebäude, bin ich Willens unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hierüber bis zum 1. Oktober beim Eigenthümer daselbst.

Klein = Kotzenau, den 9. September 1863.

J. Zingler.

7641. **Preßhefe,**

das beste, triebkräftigste Fabrikat, von jetzt ab täglich wieder frisch,

marinirte Heringe, sowie

Photogên und Solaröl

erlaubt sich zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen

F. A. Reimann, äußere Schildauerstraße.

7443. **Wegen gänzlicher Auflösung der Pacht wird die unter Garantie vollständig gesunde schöne Schaafheerde des Dominii Seiffersdorf, Kreis Schönau, zum Verkauf gestellt.**

Ein junger, 9 Monat alter neufundländer Hund, echte Race, schöngezeichnetes Exemplar, ist zu verkaufen beim

7479. Kaufm. Edmund Brendel in Liegnitz.

Zur geneigten Beachtung.

Eingesandt: Der verstorbene Königliche Kreis=Physikus Herr Dr. Alberti zu Jauer hat nur die von dem Seifensiedermeister Herrn Eduard Heger in Jauer erfundene, und noch heutigen Tages von ihm gefertigte aromatische Schwefelseife, die dem Königlichen Medizinal = Kollegio für Schlesien zur Begutachtung vorgelegen und demgemäß durch Hohe Ministerial=Verfügung zum Verkauf gestattet ist, geprüft. Auch hat sich der Königliche Kreis=Physikus Dr Alberti veranlaßt gefunden, wegen der Gediegenheit dieser Seife, sowie durch den reichhaltigen Inhalt von Schwefel, nebst anderen auf den menschlichen Körper heilsam wirkenden Stoffen, aus denen diese rühmlichst bekannte cosmetische Seife nach den neuesten Grundsätzen der Chemie zusammengesetzt ist, dieselbe durch beifolgendes günstiges Zeugniß zu empfehlen. — Es ist **nicht bekannt,** daß der Königliche Kreis=Physikus Dr. Alberti irgend wie eine andere aromatische Schwefelseife geprüft, oder als eine heilwirkende empfohlen hat, am **allerwenigsten** aber **wahrscheinlich,** daß es in den preußischen Staaten eine aromatische Schwefelseife giebt, wofür der Kgl. Kreis=Physikus Dr. Alberti seine Genehmigung ertheilt hätte, derselben seinen Namen beizulegen und dieselbe unter diesem Namen öffentlich zu empfehlen.

Friedeberg a. Q. im September 1863. R.

Attest: Dem Herrn **Eduard Heger** bescheinige ich mit Vergnügen, daß es demselben gelungen ist, eine **aromatische Schwefelseife** herzustellen, welche wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein ganz besonders geeignetes Mittel gegen Finnen, Hitzblattern oder sonst unreine, trockene und spröde Haut, sowie zur Erhaltung und Wiederherstellung eines guten Teints anzusehen und deßhalb in allen den genannten Fällen zu Waschungen und Bädern vorzugsweise zu empfehlen ist.

Jauer, den 14. Juli 1851. **Dr. Alberti,**
(L. S.) Königlicher Kreis = Physikus.

Vorstehend benannte und empfohlene aromatische Schwefelseife ist nur echt zu haben bei:

Madame Scoda in Friedeberg a. Q.,
Herrn Robert Seifert und
Herrn C. Schneider in Hirschberg,
Herrn Schubert in Bolkenhain,
Madame Reimers in Freiburg,
Herrn C. Zobel in Greiffenberg,
Herrn Louis Hagen in Hainau,
Herrn F. W. Erbe in Hohenfriedeberg,
Herrn L. Herrmann in Landeshut,
Herrn G. Opitz in Striegau,
Herrn F. Luchs in Schönau,
Herrn Ch. Golibersuch in Schmiedeberg,
Herrn A. Hübner in Fischbach,
Herrn F. Haase in Wüstegiersdorf,
Herrn C. F. Liedl in Warmbrunn,

und den schon bekannten Niederlagen.

Eduard Sachs'sche Magen=Essenz.

Sicherste Hülfe bei alten **Magenübeln, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Magenkrampf** 2c.

Beweis: Tausende von Attesten.

Echt die Flasche 15 und 7½ Sgr. bei

Goldberg. **F. W. Müller.**

Der Eduard Sachs'schen Magenessenz kann ich zum Ruhme nachsagen, daß mir dieselbe bei meinen langen Leiden, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Magenschwäche, Magendrücken, Uebelkeiten 2c. die besten Dienste geleistet hat, schon nach Verbrauch der zweiten halben Flasche spürte ich bedeutende Besserung. Ich kann daher jedem ähnlich Leidenden diese Ed. Sachs'sche Magenessenz, welche in der Handlung des F. W. Müller hier zu bekommen ist, auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Schenk, Böttchergeselle.

Goldberg, den 17. August 1863.

R. F. Daubitz'scher Kräuter=Liqueur

erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin**, Charlottenstraße 19, ist echt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei

Franz Gärtner in Jauer.

7643. Ein Tenorhorn ist für den Preis von fünf Thaler zu verkaufen durch den Lehrer Herrn Schimbke in Pilgramsdorf per Goldberg.

7659. **J. Oschinsky's Universal= und Gesundheits=Seife** ist stets zu haben bei **Julius Kossner.** Friedeberg a. Q.

---

250 Klaftern Scheitholz, à 3 rtl. 25 sgr., **200 Klaftern Knüppel,** à 3 rtl. 5 sgr., und **500 Klaftern Stöcke,** à 1⅔ bis 2⅓ rtl., stehen in dem **Meffersdorfer u. Schwertaer Forst** zum Verkauf. 7259

Engels'sche Magenbonbons

gegen **Magensäure, Magenbrennen,** sogenanntes **Sauer=** oder **Sodbrennen**; die Schachtel kostet je nach der Größe von 5 Sgr. bis 1 Thlr. Wiederverkäufer, welche davon ein Commissions=Lager wünschen, erhalten einen entsprechenden Rabatt. Zu beziehen von **Georg Emil Engels** in Mühlheim a. d. Ruhr. 7267.

7476. **Ein photographischer Apparat,**

36" nebst Zubehör, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei Hrn. Rudolph zu Landeshut.

7592. **Von jetzt ab steht auf dem Dom. Seiffersdorf, Kreis Schönau, sehr schönes Saamenkorn zu verkaufen, besonders zu erwähnen die erste Ernte des so beliebten Correu's Stauden=Roggen,** Gewicht pro Sack 172 ℔. Garantie. **Die Verwaltung daselbst.**

7477. **Wiesenfutter=Verkauf.**

Die zweite Schur von 22½ Morgen Wiesen auf dem Lehngute Birkicht bei Greiffenberg ist zu verkaufen.

7448. Nachdem ich mein neuerbautes Haus wieder bezogen habe, so offerire ich hiermit **mein sortirtes Lager von weißem und bemaltem Porzellan und Steingut Waaren, sowie in weißen und bemalten, auch beschlagnen Porzellan=Pfeifenköpfen,** und versprech. bei solider Waare die billigsten Preise.

Friedeberg a. Q., den 31. August 1863.

C. W. Eckart.

7664. **Saiten**

für Violine u Guitarre empfiehlt Carl Stenzel.

7634. **Frische marinirte Heringe**

empfiehlt Robert Weigang.

7570. **Offerte für Seifensieder!**

Billig zu verkaufen sind zwei große gußeiserne Siedekessel, ein kleiner Kessel, ein Ladentisch mit Repositorium. Näheres bei August Breyer in Goldberg.

7604. **Billig zu kaufen**

ist ein gutgehaltenes **englisch=deutsch** und **deutsch=englisches Wörterbuch** in 2 Theilen, bearbeitet von **Dr.** Felix Flügel in Leipzig. Ferner: 3 Theile des neuen Lehrgangs der englischen Sprache von **Dr.** August Boltz, sowie ein Briefbuch zum Uebersetzen in das Englische. Wo? sagt die Expedition des Boten.

7618. ☞ **Zu verkaufen** ☜

sind zwei **gut gepflegte schwarzbraune Ponys** nebst dazugehörigem **Geschirr,** sowie ein **offener Jagdwagen.**

Auskunft ertheilt die Expedition der Unterhaltungsblätter zu Jauer.

7636. Das Amt **Wegenersaue** (früher Waldvorwerk) bei **Glogau** verkauft **150 Hammel** u. **100 Mutterschaafe.**

6989. Den geehrten Landwirthen mache die ergebene Mittheilung, daß ich auch dieses Jahr wieder den **berühmten Original=Galizischen Saat=Roggen,** wie schon seit mehreren Jahren, zum Verkauf habe. Ich beziehe solchen **direkt aus erster Hand.** Er bedarf zur Aussaat weit weniger, als jeder andre Roggen und **überwintert in hiesiger Gegend,** wie auch im **Gebirge ganz gut,** der **Körner= und Stroh=Ertrag ist so gut,** daß er den **besten Saat=Roggen übertrifft.** Da solcher sehr dünn gesäet wird, stellt sich der Preis **billiger,** wie jeder andre und gewöhnliche Saat=Roggen.

A. Meyer in Löwenberg.
Mehl= und Körner=Geschäft.

7544. **Ein Vorbau,**

noch im besten Zustande, steht veränderungshalber zum billigen Verkauf. Schildauerstraße 69.

7611. **Bekanntmachung.**

In der Erbscholtisei zu Quolsdorf stehen geschnittene, vier Monat alte Schweine, große polnische Race, zum Verkauf,

7406. **Wegen Aufgabe des von mir bisher geführten Gasthofgeschäfts verkaufe ich mein nicht unbedeutendes Lager von Weinen aller Sorten, Cognacs, Aracs, feine Liqueure in Flaschen u. Cigarren zu äußerst billigen Preisen und bitte um geneigte Abnahme.**

Hirschberg 30. August 1863. A. Günther.

7650. Um den Nachfragen der mir auf kurze Zeit ausgegangenen **Waldwoll=Watte**, dem so sehr bewährten Heilmittel gegen Rheumatismus und Gicht, zu begegnen, zeige ich ergebenst an, frische Sendung von:

Waldwoll=Watte,

wie auch von Waldwolle gearbeitete Gegenstände erhalten zu haben.

Auf **Waldwoll=Strickgarn** macht noch ganz besonders aufmerksam

Hirschberg, den 7. September 1863. **C. G. Schüttrich.**

Für Blumenfreunde

empfehle zur Herbstpflanzung: Pflanzen von Viola tricolor maxima (Stiefmütterchen), in dem brillantesten Farbenspiel, von denen die kleinsten Blumen die Größe eines Zweithalerstücks erreichen. Jetzt gepflanzt, entwickeln sie noch im Herbst, wenn schon Alles vom Frost erstarrt ist, ihre Blumen, um dann Anfang April ihren herrlichen Flor wieder zu entfalten, à Schock 7½ Sgr. Desgl. empfehle gutbewurzelte Stecklinge von Portulaca grandifl. fl. pl. in nachstehend schön gefüllten Sorten: hellcarmoisin, dunkelcarmoisin, orange, scharlachroth, goldgelb und granatroth, vorstehende 6 Sorten 18 Sgr. — Neue und neueste Sorten belgische und französische Rosen, für diesen Herbst zur Winterveredelung, 3—5 Fuß hoch, à Stück 10, 15—20 Sgr.; allerneueste mit getriebenen Krönchen oder schlafenden Auge, 3—5 Fuß hohe, 10—20 Sgr. — Allerneueste Sorten Fuchsia, 18 Sorten 3 Thlr., 6 Sorten 1 Thlr. — Gut bewurzelte Topf=Nelkensenker mit Bezeichnung à Dtz. 24 Sgr., ohne Namen à Dtz. 18 Sgr. — Samen von neuesten Zwerg=Pyram.=Levkojen, Rittersporn mit enorm dicken Blumenkolben, à Lth. 7½ Sgr. — Weintrauben, beste Delicateß=Tafel=Trauben, à Pfd. 4 Sgr.

Für Emballage berechne nur die Auslagen.

Striegau im September 1863. **G. Teicher,**
7613. Kunst=Handelsgärtner.

7649. Einige hundert gute, alte Dachziegeln sind zu verkaufen beim Sattlermeister Weist.

7214. **Zur Saat.**

Echt Collomb'schen Seeland=Roggen.

Diese Saat liefert bei vollem und großem Körnerbau und langem starken Stroh durchschnittlich das 24. Korn, wodurch dieselbe mit Recht bei immer größerer Verbreitung die größte Anerkennung gefunden hat.

J. Heinrich in Görlitz,
Fleischerstraße No. 6.

7644. Ein guter Viehhund steht bei dem Viehwärter auf dem Dominium Nieder=Berbisdorf zum Verkauf.

Wilh. Doma's Malzpräparate.

7605. Die durch Dampf **concentrirte Malz=Würze**, wirkliches Malz=Extract, bewährt bei Luftröhren= und Lungen=Catarrh, das Glas 10 und 7½ Sgr.; das **pulverisirte Gesundheits=Malz**, ein ebenso leicht verdauliches als kräftigendes Nahrungsmittel, besonders für kleine Kinder als Brei anwendbar, die Dose 7½ und 4 Sgr; das **aromatische Bäder=Malz** wirkt vorzüglich bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden und Schwächezuständen, die Portion 9 Sgr. und 5 Sgr.

Eine Brochüre über den Nutzen und Nahrungswerth dieser Präparate, sowie Gebrauchs=Anweisung wird gratis abgegeben.

Haupt=Niederlage für **Hirschberg** und **Umgegend** bei

August Wendriner,
Ring, Butterlaube No. 36.

7621. Das Gut Nr. 3 zu Wittgendorf verkauft einige 30 Stück Schaaf=Bracken, dabei 8 Winter=Lämmer.

---

300 Ctnr. Roggen=Futtermehl,

fein gemahlen, offerire ab Breslau im Ganzen oder in Posten von mindestens 100 Ctnr. zu möglichst billigstem Preise

7597. **C. H. D. Volland in Steinau a/O.**

Weißen Weizen von vorjährig direct bezogener Saat aus Frankensteiner Gegend, **Gelben Blumenweizen** und den hinlänglich erprobten **Saatroggen** hat in vorzüglicher Qualität noch zur Saat verkäuflich:

7589. Das Dominium Alt=Kemnitz.

Fliegenpapier

zur schnellen Vertilgung der Fliegen und Mücken empfiehlt
7097. **A. Waldow** in Hirschberg.

7645. Ein zweirädriger gut gedeckter Wagen ist zu verkaufen, passend für Handelsleute; zu erfahren in Hirschberg beim Töpfermeister Aust am kathol. Ringe, eine Treppe hoch.

Bestes Jagd- und Scheibenpulver,
Sprengpulver,
Schrot in allen Nummern,
Zündhütchen
empfiehlt **Friedrich Hoffmann,**
7519. vormals **Julius Liebig.**

4683. **Sommersprossen-Wasser,**
erfunden von Dr. Gui de Montemorenci, Professor der Chemie, als aromatisches Waschwasser weltberühmt, ist zur sichern Beseitigung aller Arten häßlicher Gesichtsflecke, als: Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe, Flechten, Hitzpickeln rc., überhaupt zur Verfeinerung des Teints angelegentlichst zu empfehlen, und, aus der Fabrik des Hrn. **E. Hückstaedt** in Berlin direkt bezogen, stets vorräthig in Hirschberg bei **Robert Friebe** und in Greiffenberg bei **W. M. Trautmann.**

7577. Die nach den neuesten Erfahrungen **verbesserte Dr. Alberti'sche aromatische Schwefelseife** aus der Fabrik des Hoflieferanten **Eduard Nickel** in Berlin, weit bekannt wegen ihrer wohlthätigen Wirksamkeit bei rheumatischen, gichtischen und Hämorrhoidalleiden, bei Skropheln, Flechten, sowie den verschiedenartigsten Haut- und Nervenkrankheiten, hat einen so umfangreichen Absatz, daß dieser allein schon eine Gewähr für die Vorzüglichkeit dieses Fabrikats bietet, abgesehen davon, daß dasselbe von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und angewandt, nach vorangegangener Prüfung auch an Königl. und Fürstl. Höfen verwandt wird, worüber dem Fabrikanten die ehrenvollsten Anerkennungen geworden.

In Hirschberg ist Dr. Alberti's aromatische Schwefelseife von Eduard Nickel in Berlin nur allein ächt zu haben bei **Fr. Schliebener.**

7566 **Drei Stück frischmelkende Kühe**
stehen zum baldigen Verkauf in Goldberg. Es haben sämmtliche 3 Kühe von Anfang bis Mitte Juli a. c. gekalbet und sind im besten Futterzustande, bei reichlichem Nutzertrage.

Näheres ertheilt der Herr Ackerbesitzer Krebs in Goldberg, wohnhaft Radegasse.

7583. Eine schwarze, stockhärige Hühnerhündin im ersten Felde, sodann ein schwarz und braun gebrannter Dachshund, guter Kriecher, und eine Koppel Jagdhunde sind bei Unterzeichnetem zu verkaufen. Hoffmann,
Berthelsdorf, im August 1863. Revierförster.

7588. **Mauerziegeln.**

Auf der Ziegelei des Bauerguts No. 29 zu Seiffersdorf stehen wiederum sehr schön gebrannte Ziegeln zum Verkauf.

Auskunft ertheilt der dortige Ziegelmeister, dicht neben dem Gerichtskretscham, oder die Besitzerin Auguste Schmidt.

Kaufgesuche.

7482. Eine gut gehaltene eiserne **Schraubenpresse** mit Vorgelegen (Räderwerk) wird zu kaufen gesucht. Offerten franco.

Hernsdorf bei Wigandsthal.

J. G. Laßmann & Söhne.

Zu vermiethen.

7545. Ein elegant eingerichtetes Haus, drei comfortable Wohnungen enthaltend, ist entweder ganz oder theilweise zu vermiethen.

Adresse des Vermiethers ist in der Exped. d. B. zu erfahren.

6638. Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen ist die 2te Etage in meinem Vorderhause, sowie ein Kellerraum baldigst zu übernehmen. **Michaelis Cohn.**
Strickerlaube neben dem deutschen Hause.

7647. Eine freundliche Sonnenstube ist zu vermiethen. Sand No. 640.

7567. Eine freundliche Wohnung im ersten Stock, bestehend in 3 Stuben, heller Küche, Kabinet, Holzremise und Gewölbe, auch Bodenraum, ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

7543. **Zu vermiethen**
und Michaelis zu beziehen ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Vorderstuben nebst Kabinet u. nöthigem Beigelaß. Das Nähere bei dem Eigenthümer innere Schildauer-Straße No. 69.

7628. Eine möblirte Wohnung, mit auch ohne Küche, ist billig zu vermiethen. Ober-Herischdorf No. 127.

Personen finden Unterkommen.

7617. Pfarrstellen und Stellen für Hülfsprediger, Lehrer u. Lehrerinnen, Gouvernanten, Inspektoren, Polizeidiener, Buchhalter, Commis, Verkäufer, Verkäuferinnen, Wirthschaftsschreiber, Brenner, Gärtner, Wirthschafterinnen, Schäfer, Förster, Directricen, Putzmacherinnen, Restaurateure, Schleußerinnen, Kutscher, Lehrlinge, Köchinnen und Dienstmädchen weiset nach

das Commissions- u. Versorgungsbureau in Jauer, Kirchstraße Nr. 89.
F. F. Tschierschky.

7593 **Commis für Constantinopel.**

Wir sind zur Engagirung von deutschen Correspondenten, Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Verkäufern, als auch von Practikanten unter vortheilhaften Bedingnissen für Rechnung renommirter Häuser der Türkei und Indiens beauftraget. — Theilweise Reisespesen werden vergütet. — **Honorar** für **Vermittelung** ist nicht zu leisten.

Selbstbewerber belieben sich unter **Beischluß von Thlr. 1** für Correspondence und Porto-Unkosten unter Angabe ihrer Thätigkeiten, Dienstzeit und Alters **franco** zuwenden an **Mons. Harry Thompson,**
Directeur de la Compagnie Commerciale d'Orient & des Indes. Constantinople.

7601. Ein Malergehilfe findet dauernde Beschäftigung.
H. Richter, Maler in Warmbrunn.

7656. Zwei tüchtige Tischlergesellen erhalten dauernde Arbeit bei Zunft, Tischlermeister hierselbst.

7572. Für mein Mühlen-Etablissement suche ich zum 1. October d. J. einen gewandten jungen Mann zur Beaufsichtigung des Lagers und Leitung des Detail-Verkaufs.
Liegnitz, den 3. September 1863.
F. W. Müller, Besitzer der Stadtmühle.

7576. **Für Buchdrucker.**
Ein solider und durchaus zuverlässiger sogen. Schweizerdegen, welcher als Setzer und Drucker gleich tüchtig ist, findet sogleich oder auch später dauernde Kondition bei E. Hoene in Forst, Prß. Lausitz.

7396. Zwei tüchtige Tischlergesellen können sofort bei freier Station und gutem Lohn eintreten beim
Tischlermeister A. Stach in Jauer, Markt Nr. 18.

7579. Ein **Schneidergeselle** findet Arbeit beim
Schneider Grimmig in Lomnitz.

7598. Ein tüchtiger Schuhmachergeselle findet dauernde Arbeit beim Schuhmachermstr. Theuner in Krommenau.

7631. Ein Böttchergeselle findet dauernde Beschäftigung beim Böttchermeister Kuchler in Hirschberg, wohnhaft Drahtziehergasse.

7521. Einen Stellmacher-Gesellen sucht
Maiwald, Stellmacher in Maiwaldau.

7573. Zwei auch drei tüchtige **Messerschmied-Gesellen** finden dauernde Arbeit bei Unterzeichnetem; auch können sich Knaben, welche diese Profession erlernen wollen, melden bei A. Hanke, Messerschmiedmstr. in Harpersdorf b. Goldberg.

7648 **Ein oder zwei Töpfergesellen,**
denen an ausdauernder Winterarbeit und guter Löhnung gelegen ist, können in Arbeit treten beim
Töpfermeister Feige in Hirschberg.

7538. **Ziegelstreicher**
bei 1 Thlr. 15 Sgr. Lohn und kräftige Arbeiter finden ausdauernde Arbeit bei
Werner in Cunnersdorf.

7568 **Tüchtige Mangelgesellen**
finden dauernde Beschäftigung. Nur durchaus nüchterne, ordnungsliebende und fertige Gesellen mögen sich melden in der Dampfmangel zu Ober-Polsnitz bei Freiburg.

7606 **10 — 15 kräftige Arbeiter**
können sich melden bei
Ferdinand Bänisch in Hirschberg.

7424. Ein gewandter Billard-Marqueur findet baldigst Unterkommen in Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

7599. Es wird von einer Familie auf dem Lande ein anständiges Mädchen entweder bald oder zum 1. October gesucht, die fertig im Schneidern, gewandt und geübt im Plätten, sowie im Waschen der feinen Wäsche ist und dabei ein schnelles und freundliches Wesen besitzt; nur dergl. wollen sich wegen Auskunft in der Expedition des Boten melden.

7398. **Annonce.**
Ein gewandtes Ladenmädchen, welches im Specerei-Geschäft bewandert ist, wird in die Waldenburger Gegend zum baldigen Antritt gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Boten.

7591. Eine erfahrene Kinderfrau in gesetztem Alter wird gesucht und kann zum 1. October eintreten. Näheres bei Löwenberg. Dr. v. Frank.

7627. Eine Schenkschleußerin von außerhalb wird sofort verlangt durch Agent Wagner in Hirschberg.

7653. Eine anständige Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, wird in einen auswärtigen großen Gasthof gesucht. Das Nähere bei Eggeling in Hirschberg.

7637. Das Amt **Wegenersaue** (früher Waldvorwerk) bei **Glogau** sucht **4 Familien,** und ertheilt nähere Auskunft A. Edom in Hirschberg, Langstraße No. 139.

Personen suchen Unterkommen.

7449. Ein Maschinenführer, welcher auf einer Schweizer Maschine arbeitet, sucht eine Stelle und kann zum 1. November antreten. Zu erfragen in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

7548. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat die Seiler-Profession zu erlernen, findet alsbald ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Boten.

7655. Einen Lehrling nimmt an
der Schlossermeister Kilian, äußere Schildauerstraße.

7480. Ein Knabe, der Lust hat Pfefferküchler zu werden, kann bald oder zu Michaeli in die Lehre treten bei
Conrath, Pfefferküchler u. Conditor in Warmbrunn.

7595. Einen Knaben nimmt in die Lehre
A. Scholz, Maler in Goldberg.

7594. Ein Lehrling findet bald oder Michaeli ein Unterkommen bei dem
Conditor u. Pfefferküchler Mätzke zu Goldberg i./S.

Gefunden.

7564. Es hat sich beim Bauergutsbesitzer Schwabe in Neudorf am Gröditzberge ein schwarzer Hund mit weißer Brust und kurzer Ruthe eingefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren binnen 8 Tagen abholen.

7632. Es ist ein rohes Kalbfell gefunden worden.
Abzuholen bei W. Altmann, Schuhmachermstr.

7652. Am 4. d. M. hat sich auf der Chaussee von Bunzlau nach Goldberg eine weiße Hündin (Bulldogg) zu Unterzeichnetem gefunden. Verlierer kann ihn binnen heut und acht Tagen gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abholen bei dem Coffetier Schwedler in Hirschberg.

Verloren.

7640. Ein Kindermantel ist auf dem Schildauergraben verloren worden. Abzugeben gegen eine Belohnung bei
Frau Oberkellner König, Salzgasse.

7662. Ein schwarzer, ächter Spitzenschleier ist verloren gegangen. Der Finder kann ihn gegen zwei Thaler Belohnung in Warmbrunn bei Herrn Wilhelm Bergmann im Bazar abgeben.

Geldverkehr.

☞ **6000 Thlr.** sind gegen pupillarische Sicherheit sofort oder Michaeli, im Ganzen oder auch getheilt, zu verleihen. Nachweis giebt die Expedition des Boten. 7569.

Einladungen.

7635. **Italienische Nacht.**

Donnerstag den 10. d. M. werde ich auf dem Pflanzberge **Illumination,** verbunden mit **Concert** und **Tanzmusik,** ausgeführt von Herrn Elger, abhalten. Verehrte Freunde und Gönner werden zu dieser Feierlichkeit freundlichst eingeladen. **W. Siebenhaar.**

In die Brauerei zu Wernersdorf

ladet auf Sonntag den 13. September zur Erndtekirmes und Scheibenschießen ganz ergebenst ein
Gustav Berger, Brauermeister.

7642. **Zur Erntekirmes in Spiller**

ladet auf Sonntag den 13. und Montag den 14. September zur Tanzmusik, sowie zu einem Lagenschießen auf Montag den 14. September ergebenst ein
J. Nickolmann, Brauermeister.

7516. **Zur Erntekirmes**

auf Sonntag den 6. und 13. September ladet Unterzeichneter bei gut besetzter Tanzmusik ganz ergebenst ein. Für gute Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet höflichst: **W. Fischer.**
Spiller, den 3. September 1863.

7584. **Concert-Anzeige.**

Auf Sonntag den 13. d. M. wird Unterzeichneter unter gütiger Mitwirkung des Schreiberhauer Musikvereins ein **Concert für Waldhorn** geben. Unter anderen kommen zur Aufführung **Piecen für das ganze Orchester.** Es bittet um recht zahlreichen Besuch

J. Cammert, L. Lippoldt
Gasthofbesitzer. aus Thüringen.
Schreiberhau im September 1863.

7625. Mittwoch den 9. September ladet zum Erndtefest Unterzeichneter freundlichst ein. Für frische Kuchen u. Flügelmusik wird bestens gesorgt sein.
Strauß in Schwarzbach.

7664. Zur **Erndte-Kirmes** Sonntag den 13., so wie Mittwoch den 16. September, ladet ganz ergebenst ein
C. Metzig, Gastwirth in Wiesa.

Brauerei zu Kauffung bei Schönau.

Montag den 14. September
Großes Concert
vom Königl. Musik-Director Herrn **B. Bilse,**
mit seiner Capelle aus Liegnitz.
☞ **Anfang 6 Uhr.** ☜
Billets 7 1/2 Sgr. sind in Schönau bei dem Kaufmann Herrn Liebig und bei Unterzeichnetem zu haben, an der Kasse 10 Sgr.
Nach dem Concerte: **Bal paré.**
Billets hierzu sind nur an der Casse zu haben.
7517. **Eduard Beer.**

7580. Auf Sonntag den 13. und Montag den 14. September ladet zur **Kirmes** in den Kretscham nach Antonienwald ergebenst ein: August Hainke.

7596. Künftigen Sonntag den 13. September findet das **Militairfest des Militairvereins zu Seichau** statt, wozu freundlichst einladet Scheuer, Gastwirth.

Die Musik führt die Kapelle des Füsilier-Bataillons Königs-Grenadier-Regiments (2tes Westpreußisches) No. 7 unter Leitung des Stabshornister Herrn Lengefeld aus.

7616. **Zum Erndtefest,**
Sonntag den 13ten und Donnerstag den 17. Septbr. ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch. Hentschel, Scholtiseibesitzer in Wiesa.

5519. **Hôtel-Empfehlung.**
Hôtel zum braunen Hirsch in Görlitz,
bewährt dauernd seinen alten guten Ruf. Preise billigst. Küche und Keller ausgezeichnet. Bedienung prompt. Betten und Zimmer lassen nichts zu wünschen übrig.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 5. September 1863.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	13	—	1	23	—	1	10	—	—	28	—
Mittler	2	18	—	2	10	—	1	21	—	1	8	—	—	25	—
Niedrigster	2	13	—	2	6	—	1	19	—	1	5	—	—	22	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.